

9 M

Zwischenbericht
9 Monate 2015 ■



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Salzgitter-Konzern in Zahlen | 2 |
| Zusammenfassung | 3 |
| Investor Relations | 4 |
| Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche | 6 |
| Konjunkturelles Umfeld..... | 6 |
| Ertragslage des Konzerns | 7 |
| Beschaffung | 9 |
| Stahlmarktentwicklung..... | 10 |
| Geschäftsbereich Flachstahl..... | 11 |
| Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl..... | 13 |
| Geschäftsbereich Energie..... | 16 |
| Geschäftsbereich Handel..... | 19 |
| Geschäftsbereich Technologie..... | 21 |
| Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung..... | 22 |
| Finanz- und Vermögenslage | 23 |
| Investitionen | 25 |
| Forschung und Entwicklung | 27 |
| Mitarbeiter | 29 |
| Prognose-, Chancen- und Risikobericht | 30 |
| Besondere Vorgänge | 32 |
| Zwischenabschluss | 34 |
| Anhang | 40 |
| Finanzkalender 2015 | 44 |

Salzgitter-Konzern in Zahlen

| | | 9M 2015 | 9M 2014 | +/- |
|---|---------------|----------------|----------------|---------------|
| Rohstahlerzeugung | Tt | 5.104,0 | 5.517,5 | -413,5 |
| Außenumsatz | Mio. € | 6.691,7 | 6.811,5 | -119,8 |
| Geschäftsbereich Flachstahl | Mio. € | 1.505,6 | 1.607,9 | -102,2 |
| Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl | Mio. € | 719,0 | 845,1 | -126,1 |
| Geschäftsbereich Energie | Mio. € | 811,7 | 939,3 | -127,6 |
| Geschäftsbereich Handel | Mio. € | 2.530,1 | 2.404,8 | 125,3 |
| Geschäftsbereich Technologie | Mio. € | 978,1 | 877,2 | 100,9 |
| Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung | Mio. € | 147,1 | 137,2 | 9,9 |
| EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)¹⁾ | Mio. € | 313,8 | 328,0 | -14,2 |
| Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)¹⁾ | Mio. € | 63,5 | 74,9 | -11,3 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | Mio. € | 24,0 | 5,5 | 18,5 |
| Geschäftsbereich Flachstahl | Mio. € | -9,5 | -3,9 | -5,6 |
| Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl | Mio. € | -32,8 | -60,1 | 27,3 |
| Geschäftsbereich Energie | Mio. € | 8,8 | -20,5 | 29,3 |
| Geschäftsbereich Handel | Mio. € | 21,0 | 16,1 | 4,9 |
| Geschäftsbereich Technologie | Mio. € | 16,1 | 13,2 | 2,9 |
| Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung | Mio. € | 20,5 | 60,8 | -40,3 |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | Mio. € | 12,1 | -12,2 | 24,3 |
| Ergebnis je Aktie – unverwässert | € | 0,16 | -0,28 | 0,44 |
| Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)²⁾³⁾ | % | 2,0 | 1,5 | 0,6 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | Mio. € | 172,6 | 339,4 | -166,9 |
| Investitionen⁴⁾ | Mio. € | 245,8 | 185,2 | 60,6 |
| Abschreibungen⁴⁾ | Mio. € | -250,3 | -253,1 | 2,8 |
| Bilanzsumme | Mio. € | 8.474,1 | 8.577,9 | -103,7 |
| Langfristige Vermögenswerte | Mio. € | 3.578,9 | 3.591,8 | -12,9 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | Mio. € | 4.895,2 | 4.986,1 | -90,9 |
| davon Vorräte | Mio. € | 1.900,5 | 1.958,8 | -58,3 |
| davon Finanzmittel | Mio. € | 775,3 | 869,1 | -93,8 |
| Eigenkapital | Mio. € | 2.961,5 | 3.148,9 | -187,4 |
| Fremdkapital | Mio. € | 5.512,7 | 5.429,0 | 83,7 |
| Langfristige Schulden | Mio. € | 3.404,2 | 3.031,3 | 372,9 |
| Kurzfristige Schulden | Mio. € | 2.108,5 | 2.397,7 | -289,2 |
| davon Bankverbindlichkeiten ⁵⁾ | Mio. € | 320,1 | 278,6 | 41,5 |
| Nettofinanzposition⁶⁾ | Mio. € | 267,0 | 269,6 | -2,6 |
| Beschäftigte | | | | |
| Personalaufwand | Mio. € | -1.253,1 | -1.181,9 | -71,2 |
| Stammebelegschaft zum Stichtag ⁷⁾ | Blm. | 23.688 | 23.623 | 65 |
| Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁸⁾ | Blm. | 25.671 | 25.760 | -89 |

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹⁾ EBIT = EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

²⁾ ROCE = EBIT (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung

³⁾ annualisiert

⁴⁾ ohne Finanzanlagen

⁵⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

⁶⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

⁷⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

⁸⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit

Zusammenfassung

Salzgitter-Konzern mit positivem Ergebnis in den ersten neun Monaten 2015

Der Salzgitter-Konzern steigerte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres seinen Vorsteuergewinn gegenüber der Vergleichsperiode spürbar. In einem von stark gestiegenen Importen und Erlösrückgängen gekennzeichneten europäischen Stahlmarkt waren die Ergebniseffekte des konzernweiten Restrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ Haupttreiber der Verbesserung. Das Resultat enthält in Summe 77,1 Mio. € Ergebnisbelastungen aus der Ende August begonnenen, planmäßig verlaufenden Neuzustellung eines Hochofens im Hüttenwerk Salzgitter sowie aus bilanziellen Vorsorgen für anstehende Strukturmaßnahmen. Die finanzielle Basis bleibt mit 35% Eigenkapitalquote sowie einem im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 auf 267 Mio. € erhöhten Nettoguthaben weiterhin sehr solide.

Konzern

- **Außenumsatz:** vor allem erlösbedingt knapp unterhalb des Vorjahreswertes
- **Vorsteuerresultat** deutlich gesteigert: 24,0 Mio. € (9 Monate 2014: 5,5 Mio. €)
- **Nachsteuerergebnis:** 12,1 Mio. €
- **Ergebnis je Aktie** (unverwässert): 0,16 €
- **Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE):** 2,0%
- **Nettoguthaben:** 267 Mio. €
- **Eigenkapitalquote** mit 35% weiterhin auf solidem Niveau

Entwicklung der Geschäftsbereiche

- **Flachstahl:** Absatz nahezu auf Vorjahresniveau, nachlassende Erlöse führen zu reduziertem Außenumsatz, Vorsteuergewinn trotz 44,0 Mio. € Ergebnisbelastung aus Hochofenzustellung nur moderat unter Vorjahr
- **Grobblech / Profilstahl:** Außenumsatz bei ausgeweitetem Versand erlösbedingt gesunken, Ergebnis vor Steuern negativ insbesondere durch deutlichen Verlust der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
- **Energie:** niedrigere Versandtonnage und Außenumsatz, dennoch erfreulicher Gewinn – ungeachtet der Bildung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen bei der EUROPIPE France S.A.
- **Handel:** angezogener Versand und Außenumsatz, dank internationalem Trading und vereinnahmter mehrjähriger Ergebnisthesaurierungen Resultat des Vorjahres übertroffen
- **Technologie:** Außenumsatz und Resultat vor Steuern gesteigert, KHS- und KDE-Gruppe mit ausgeweitetem Gewinn
- **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung:** Vorsteuergewinn enthält 12,8 Mio. € Aufwand aus dem Aurubis-Engagement sowie ergebnisstützende Bewertungseffekte aus Devisengeschäften

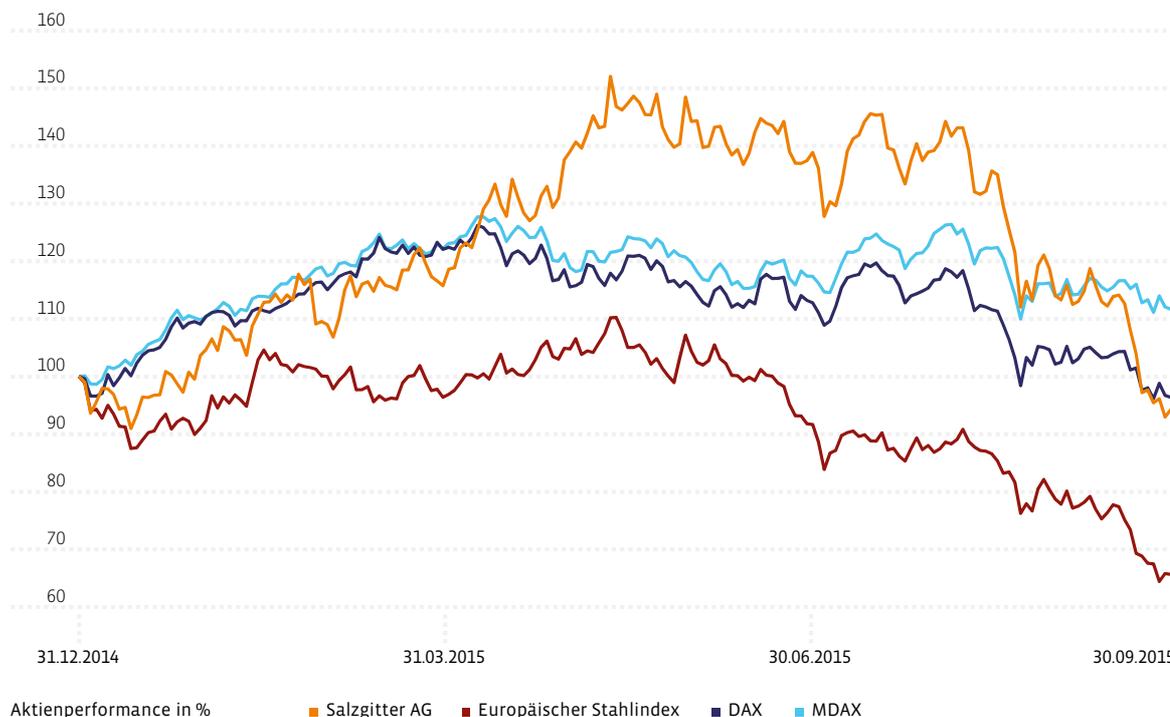
Prognose

Vor allem als Folge gesunkener Metallpreise und des daraus resultierenden Einflusses auf den erwarteten Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements kehrt der Salzgitter-Konzern zu seiner ursprünglichen Ergebnisprognose vom Jahresbeginn zurück. Wir erwarten nunmehr einen stabilen Umsatz, einen Vorsteuergewinn im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sowie eine über dem Vorjahreswert auskommende Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Investor Relations

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX



Quellen: XETRA-Schlusskurse Deutsche Börse AG, Datastream STEELEU

Die **Aktienmärkte** bewegten sich im Berichtszeitraum uneinheitlich. In den ersten Jahresmonaten bildete sich ein ausgeprägter Aufwärtstrend heraus, der von der Entscheidung der Europäischen Zentralbank zum Ankauf von Staatsanleihen getragen wurde und am 10. April in einem neuen Allzeithoch des DAX von 12.391 Punkten mündete. Getrieben von der Staatsfinanzkrise Griechenlands konsolidierten die Indices in den Folgemonaten unter teilweise heftigen Ausschlägen insgesamt geringfügig. Ab Anfang September führten Sorgen um die konjunkturelle Dynamik Chinas sowie in Deutschland zusätzlich Kursabschläge von Aktien der Automobilindustrie und mit ihr verbundener Branchen zu einer deutlichen Korrektur. In dieser büßte der DAX die zuvor erzielten Gewinne vollständig ein. Die Gesamtperformance des deutschen Leitindex betrug in der Berichtsperiode -1%; der MDAX verbesserte sich um 14%.

Die **Salzgitter-Aktie** entwickelte sich über die ersten neun Monate 2015 hinweg deutlich besser als der europäische Stahlindex. Ausgehend von 23,41 € Jahresschlusskurs 2014 stieg sie im Frühjahr kräftig und erreichte am 14. Mai mit 36,42 € den bisherigen Jahreshöchstkurs, was einem Kursgewinn von 56% entspricht. Hierin spiegelte sich auch die Anerkennung des Kapitalmarktes für die messbaren Erfolge des Maßnahmenprogramms „Salzgitter AG 2015“ wider. Analog zum Gesamtmarkt kam es danach bis Mitte August zu einer Phase hoher Volatilität, in der der Kurs insgesamt leicht nachgab. Die Änderung der Wechselkurspolitik Chinas sowie die begonnene Diskussion der zukünftigen Wachstumsstärke des Landes wirkten sich naturgemäß besonders auf konjunktursensible Papiere wie Stahlaktien aus. Dementsprechend deutlich korrigierten nahezu sämtliche Titel unserer Branche. Insgesamt verzeichnete die Salzgitter-Aktie im Berichtszeitraum -5% Gesamtperformance.

Bei den aktuellen **Analystenratings** von 26 Bankhäusern wird die Salzgitter-Aktie mit folgenden Voten bewertet (Stand 30. September 2015): 12 Kaufen/Outperform, 5 Halten/Marketperform, 9 Verkaufen/Underperform.

Die **durchschnittlichen Tagesumsätze** betragen während der Berichtsperiode pro Tag rund 456.000 Stück und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (274.000 Stück/Tag). Damit belegte die Salzgitter AG (SZAG) im MDAX-Ranking der Deutsche Börse AG per 30. September 2015 den 17. Platz in der Kategorie Börsenumsatz sowie Rang 53 in der Free-Float-Marktkapitalisierung.

Kapitalmarktkommunikation: In den ersten neun Monaten 2015 haben wir den Salzgitter-Konzern auf Investoren-Konferenzen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA sowie auf Roadshows in Frankfurt, London, Dublin, Genf und Zürich präsentiert. Darüber hinaus besuchten Analysten und Investoren unsere Standorte Salzgitter, Peine, Dortmund sowie Mülheim und informierten sich bei Gesprächen mit Konzernvertretern über das Unternehmen. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 sowie des ersten Halbjahres 2015 wurden dem Kapitalmarkt auf gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt und London vorgestellt und intensiv diskutiert. Die über den Freundeskreis der Aktionäre der SZAG organisierten Informationsveranstaltungen und Werksbesichtigungen erfreuten sich wieder eines regen Interesses seitens unserer Privatanleger.

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien der SZAG veränderte sich gegenüber dem 31. Dezember 2014 nicht und belief sich per 30. September 2015 auf 6.009.700 Stück. Dies entspricht 10% der emittierten Aktien.

Dividende

Die **Höhe der Dividende** wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der SZAG ist maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher, attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb volatiler Stichtageinflüsse geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklicität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Vor diesem Hintergrund beschloss die Hauptversammlung am 28. Mai 2015 die Ausschüttung einer Dividende von 0,20 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2014.

Informationen für Kapitalanleger

| | | 9M 2015 | 9M 2014 |
|--|------------|--------------|--------------|
| Grundkapital per 30.09. | Mio. € | 161,6 | 161,6 |
| Anzahl der Aktien per 30.09. | Mio. Stück | 60,1 | 60,1 |
| Anzahl ausstehender Aktien per 30.09. | Mio. Stück | 54,1 | 54,1 |
| Börsenkapitalisierung per 30.09. ¹⁾ | Mio. € | 1.200 | 1.477 |
| Schlusskurs per 30.09.²⁾ | € | 22,19 | 27,31 |
| Höchstkurs 01.01. – 30.09. ²⁾ | € | 36,42 | 33,81 |
| Tiefstkurs 01.01. – 30.09. ²⁾ | € | 21,01 | 26,62 |

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

¹⁾ berechnet auf Basis des jeweiligen Periodenschlusskurses multipliziert mit den zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Aktien

²⁾ alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels

Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche

Konjunkturelles Umfeld

Die Wachstumsdynamik der **Weltwirtschaft** schwächte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 zunehmend ab. Industrienationen und Schwellenländer wiesen dabei eine unterschiedliche Entwicklung auf. In den USA wurde nach einem auch witterungsbedingt verhaltenen Start in das Jahr eine spürbare Belebung der Konjunktur bis in den Sommer hinein verzeichnet, die sich zum Periodenende hin allerdings etwas verlangsamte. Großbritannien befand sich ebenfalls weiterhin in einem Aufwärtstrend. Im Gegensatz wurde die Erholung in Japan vor allem wegen der gesunkenen Exporte gebremst. Dies war hauptsächlich auf eine niedrigere Nachfrage Chinas zurückzuführen. Hier litten insbesondere Außenhandel, Industrie und Bausektor unter einem verlangsamten Wachstum. Die gesunkenen Rohstoffpreise belasteten viele lateinamerikanische Volkswirtschaften sowie Russland, welches zusätzlich von Wirtschaftssanktionen beeinträchtigt wurde. Insgesamt verringerte der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner jüngsten Vorschau die Prognose des Weltwirtschaftswachstums im Jahr 2015 auf 3,1%.

Die **Eurozone** setzte ihre moderate Erholung in der Berichtsperiode fort. Diese Entwicklung wurde begünstigt von den gesunkenen Energiekosten, der Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen wie dem US-Dollar sowie dem anhaltend niedrigen Zinsniveau. Haupttreiber blieb die private Konsumnachfrage. Auch die staatlichen Konsumausgaben trugen zur Expansion bei, während die Bruttoanlageinvestitionen nach einer Steigerung zu Jahresbeginn in den letzten Monaten zurückgingen. Nahezu alle Euroländer wiesen positive Wachstumsraten aus, allerdings bleibt der Aufwärtstrend fragil. Der IWF erwartet für 2015 unverändert 1,5% Wachstum in der Eurozone.

Die Wirtschaft **Deutschlands** befand sich im Berichtszeitraum in einem leichten Aufschwung. Während sich der private Konsum einmal mehr als Hauptstütze erwies, blieb die Investitionstätigkeit eher verhalten. Der Außenhandel profitierte vom Aufschwung der Eurozone sowie der Abwertung des Euro und nahm ungeachtet der moderaten Entwicklung der Weltwirtschaft kräftig zu. In seinem jüngsten Ausblick rechnet der IWF für das Gesamtjahr 2015 mit einer Wachstumsrate der deutschen Volkswirtschaft von 1,5%; die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren in ihrem Herbstgutachten etwas optimistischere 1,8%.

| | | Q3 2015 | Q3 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
|---|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Rohstahlerzeugung | Tt | 1.582,1 | 1.820,8 | 5.104,0 | 5.517,5 |
| Außenumsatz | Mio. € | 2.162,0 | 2.262,2 | 6.691,7 | 6.811,5 |
| EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ¹⁾ | Mio. € | 33,0 | 118,8 | 313,8 | 328,0 |
| Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹⁾ | Mio. € | -50,4 | 34,5 | 63,5 | 74,9 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | Mio. € | -56,1 | 9,7 | 24,0 | 5,5 |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | Mio. € | -29,2 | 3,8 | 12,1 | -12,2 |
| Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)²⁾³⁾ | % | -4,8 | 2,3 | 2,0 | 1,5 |
| Investitionen ⁴⁾ | Mio. € | 102,8 | 73,7 | 245,8 | 185,2 |
| Abschreibungen ⁴⁾ | Mio. € | -83,4 | -84,3 | -250,3 | -253,1 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | Mio. € | 184,6 | 220,4 | 172,6 | 339,4 |
| Nettofinanzposition⁵⁾ | Mio. € | | | 267,0 | 269,6 |
| Eigenkapitalquote | % | | | 34,9 | 36,7 |

¹⁾ EBIT = EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

²⁾ ROCE = EBIT (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung

³⁾ annualisiert

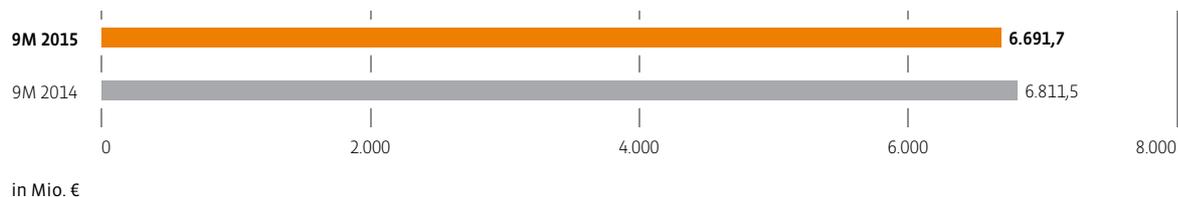
⁴⁾ ohne Finanzanlagen

⁵⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

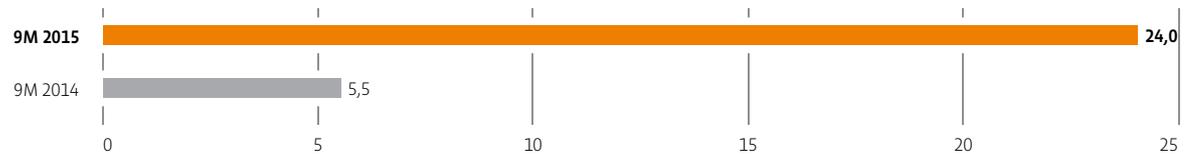
Ertragslage des Konzerns

Der Salzgitter-Konzern steigerte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres seinen Vorsteuergewinn gegenüber der Vergleichsperiode spürbar. In einem von stark gestiegenen Importen und Erlösrückgängen gekennzeichneten europäischen Stahlmarkt waren die Ergebniseffekte des konzernweiten Restrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ Haupttreiber der Verbesserung. Das Resultat enthält in Summe 77,1 Mio. € Ergebnisbelastungen aus der Ende August begonnenen, planmäßig verlaufenden Neuzustellung eines Hochofens im Hüttenwerk Salzgitter sowie aus bilanziellen Vorsorgen für anstehende Strukturmaßnahmen. Die finanzielle Basis bleibt mit 35% Eigenkapitalquote sowie einem im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 auf 267 Mio. € erhöhten Nettoguthaben weiterhin sehr solide.

Außenumsatz



EBT



in Mio. €

Mit 6.691,7 Mio. € lag der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns vor allem erlösbedingt knapp unterhalb des Vorjahreswerts (9 Monate 2014: 6.811,5 Mio. €). Der **Gewinn vor Steuern** stieg deutlich auf 24,0 Mio. € (9 Monate 2014: 5,5 Mio. €). Darin sind 12,8 Mio. € negativer Beitrag des Aurubis-Engagements (9 Monate 2014: 42,4 Mio. €), 33,1 Mio. € bilanzielle Vorsorgen für strukturverbessernde Maßnahmen sowie 44,0 Mio. € Aufwand für die Hochofenneuzustellung verkräftet. Aus 12,1 Mio. € (9 Monate 2014: -12,2 Mio. €) **Ergebnis nach Steuern** errechnen sich 0,16 € Ergebnis je Aktie (9 Monate 2014: -0,28 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) betrug 2,0% (9 Monate 2014: 1,5%).

Beschaffung

Stabilisierung der Erzpreise im dritten Quartal auf niedrigem Niveau

Der globale **Eisenerzmarkt** war im Jahr 2015 von einem weiteren Preisrückgang geprägt. Hatte der Leitpreis für den Spotmarkt, Platts IODEX 62% Fe CFR China, 2014 noch bei durchschnittlich 97 USD/dmt gelegen, notierten die ersten drei Quartale 2015 bei 62, 58 und zuletzt 54 USD/dmt. Im April wurde mit 45 USD/dmt ein historischer Tiefstwert seit Einführung des Indexes im Juli 2008 verzeichnet. In den beiden Folgemonaten zeigten sich zeitweise deutliche Erholungstendenzen, bereits im Juli wurde jedoch ein neuer Niedrigststand (44,50 USD/dmt) markiert. Diese hohe Volatilität setzte sich im August und September nicht fort, die Notierungen bewegten sich in einem schmalen Korridor zwischen 52 und 59 USD/dmt. Es bleibt abzuwarten inwieweit sich trotz der deutlich nachlassenden Dynamik der chinesischen Stahlindustrie sowie des Zuwachses auf der Angebotsseite mit dem Kapazitätsausbau der großen Eisenerzproduzenten in Australien und Brasilien hier ein anhaltend stabiles Preisniveau bildet. Generell haben auch die kleineren Erzproduzenten ihre Produktionskosten deutlich verringern können. Neben den signifikant niedrigeren Energiekosten und günstigen Konditionen am Kapitalmarkt wirken sich vorteilhafte Wechselkursentwicklungen zum US-Dollar positiv aus. Basierend auf dem Preisniveau des dritten Quartals ist insofern keine schnelle Marktberichtigung zu erwarten, mithin sehen viele Analysten mittelfristig kaum Potenzial für Erzpreissteigerungen.

Beständiger Abwärtstrend des Kokskohlemarktes

Im Gegensatz zur indexgeprägten Preisbildung am Erzmarkt werden für **Kokskohle** weiterhin Quartalspreise mit Benchmark-Charakter zwischen großen Produzenten und Abnehmern verhandelt. Die Marktlage war im bisherigen Jahresverlauf durch ein massives Überangebot an Kokskohle geprägt, was vor allem ab dem zweiten Quartal 2015 zu stark fallenden Preisen führte. So rangierten die Benchmark-Abschlüsse für das erste und zweite Quartal mit 117 und 110 USD/t FOB Australien noch über der 100-USD-Grenze. Danach sank der Leitpreis von 93 USD/t für das dritte Quartal auf 89 USD/t für das vierte weiter deutlich ab und erreichte das niedrigste Preisniveau seit 2005. Selbst Produktionskürzungen und temporäre Minenschließungen konnten diesen Abwärtstrend nicht aufhalten. Der Ausblick auf die nähere Zukunft zeigt in den meisten Marktkommentaren eher Anzeichen eines weiteren Nachfragerückgangs, was den deutlichen Angebotsüberschuss verfestigen und weiterhin starken Druck auf die Preise ausüben sollte.

Preisschwankungen bei Metallen und Ferro-Legierungen

Die internationalen Märkte für **Metalle und Legierungen** gaben ein sehr unterschiedliches Bild ab. Die Preise für Massenlegierungen auf Manganbasis bewegten sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 auf einem stabilen Niveau. Dagegen zeigten sich die börsennotierten Stoffe wie Zink, Nickel, Kupfer und Aluminium bis Mitte Mai recht volatil und verloren dann kräftig an Wert.

Zuletzt drastischer Stahlschrottpreisverfall

Die Entwicklung des **Stahlschrottmarktes** war im Berichtszeitraum uneinheitlich. Zu Jahresbeginn lag die Schrottnachfrage der deutschen Werke stellenweise über dem Angebot, sodass sich die Preise je nach Sorte und Region um bis zu 8 €/t erhöhten. Der Februar war von einem massiven Schrottpreissturz im US-Inlandmarkt geprägt, der auch die Preise für Schrottlieferungen aus dem Euroraum in Richtung Türkei stark beeinflusste. Angesichts der nach wie vor relativ guten Auslastung der deutschen Stahlindustrie und des zufriedenstellenden Schrottbedarfs der Elektrostahlwerke stellte sich die Situation auf dem heimischen Markt wie folgt dar: nachdem zunächst im weiteren Quartalsverlauf Preisreduzierungen in einer Größenordnung von 10 bis zu 22 €/t verzeichnet wurden, legten die Schrottpreise im April angesichts einer schlechten Verfügbarkeit an Stahlaltschrott sowie einer Belegung auf dem Tiefseemarkt um durchschnittlich 15 bis 20 €/t zu. In den beiden Folgemonaten waren Angebot und Nachfrage ausgewogen, sodass die Stahlschrottpreise weitestgehend unverändert blieben. Im dritten Quartal 2015 reduzierten sich die Schrottpreise um bis zu 50 €/t. Ursächlich war zum einen der deutlich geringere Bedarf der Werke aufgrund der ferienbedingten Werksstillstände. Zum anderen führte die schwache Exporttätigkeit aus dem Euroraum zu einem deutlichen Angebotsüberhang und weiteren Preisabschlägen in Deutschland. Darüber hinaus kauften gerade die türkischen Elektrostahlwerke zu Lasten des Schrotteinsatzes aus Wettbewerbsgründen die immer günstiger gewordenen Knüppel aus China als Vormaterial für ihre Walzwerke zu, was ebenfalls zu dem deutlichen Preisrückgang beitrug.

Stahlmarktentwicklung

Der **globale Stahlmarkt** entwickelte sich im Berichtszeitraum rückläufig. Damit dürften weltweit Rohstahlproduktion und Stahlnachfrage 2015 zum ersten Mal seit 2009 sinken. Dabei ging mit wenigen Ausnahmen, darunter die EU, die Produktion in wichtigen Erzeugerregionen zurück, besonders stark in der Türkei und den USA. Auf dem chinesischen Stahlmarkt spitzt sich die Lage weiter zu: Fehlende Fortschritte bei der Konsolidierung der Industrie und eine stärker als erwartet rückläufige Nachfrage führen zu einem weiteren Anstieg der Überkapazitäten.

Auf dem **EU-Stahlmarkt** zeigte sich eine graduelle Erholung. Das Wachstum der Marktversorgung lag auf der Linie des realen Stahlbedarfs. Wesentliche Treiber waren die Automobil- und Bauindustrie. Die Rezession auf dem spanischen Baumarkt ist überwunden und in Frankreich sowie Italien scheint die Bodenbildung erreicht. Der massive Importdruck vor allem aus China belastete jedoch die Kapazitätsauslastung der EU-Hersteller, die Rohstahlproduktion und auch die Lieferungen stagnierten. 2015 wird erstmals seit 2008 ein deutliches Defizit in der Stahlaußenhandelsbilanz der EU erwartet.

Die Kernindikatoren des **deutschen Stahlmarktes** fielen unterschiedlich aus: Die Kapazitätsauslastung verbesserte sich und kehrte mit nahezu 90% zur langfristigen Normalauslastung zurück. Damit belegt Deutschland im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz. Die Rohstahlproduktion war ebenfalls auf Kurs und bewegte sich etwa auf Höhe des Vorjahres. Dagegen schwächte sich der Auftragseingang ab. So wiesen die Walzstahlbestellungen seit Beginn des Jahres tendenziell nach unten, in den Sommermonaten hat sich der Abwärtstrend verstärkt. Diese Entwicklung fügt sich nicht ein in das dem Grunde nach solide Konjunkturbild für die stahlverarbeitenden Branchen mit einem moderat wachsenden Stahlbedarf. Ursächlich hierfür dürfte vor allem sein, dass Händler und Verarbeiter bei ihren Lagerdispositionen äußerst vorsichtig agieren.

Geschäftsbereich Flachstahl

| | | Q3 2015 | Q3 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
|---|---------------|--------------|--------------|----------------|----------------|
| Auftragseingang | Tt | 1.022,1 | 1.077,1 | 3.392,6 | 3.474,1 |
| Auftragsbestand zum Stichtag | Tt | | | 686,1 | 689,9 |
| Rohstahlerzeugung | Tt | 971,7 | 1.202,1 | 3.228,8 | 3.555,3 |
| Walzstahlproduktion | Tt | 850,5 | 891,6 | 2.636,1 | 2.701,3 |
| Versand | Tt | 1.110,4 | 1.159,5 | 3.515,1 | 3.565,0 |
| Segmentumsatz¹⁾ | Mio. € | 617,7 | 688,5 | 1.985,1 | 2.148,4 |
| Außenumsatz | Mio. € | 475,5 | 512,2 | 1.505,6 | 1.607,9 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | Mio. € | -30,2 | 3,0 | -9,5 | -3,9 |

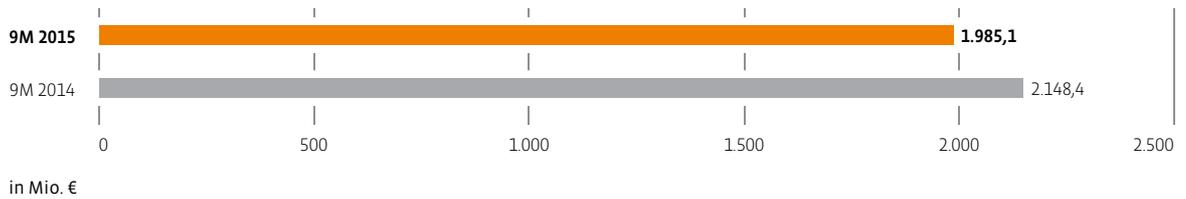
¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Kernkompetenzen des **Geschäftsbereiches Flachstahl** sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sowie die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die zunehmenden Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches mit ihren kundenspezifischen Produkten (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

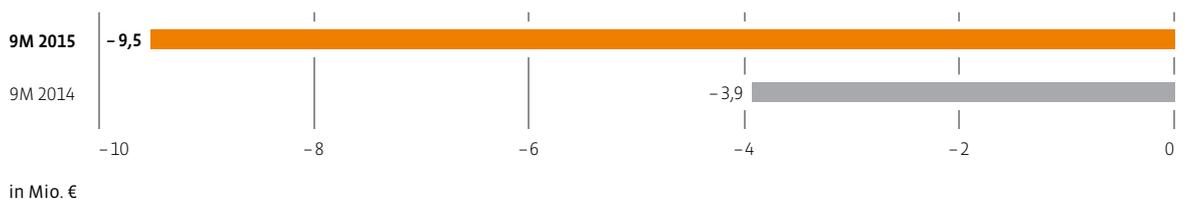
Die Marktversorgung mit **Flachstahlerzeugnissen** bewegte sich im Berichtszeitraum in Deutschland annähernd auf Vorkrisenniveau. Im EU-Durchschnitt lag sie dagegen – trotz eines Anstiegs gegenüber dem Vorjahreszeitraum – noch rund 15% darunter. Impulse gingen vor allem von der Automobilindustrie aus, wohingegen sich der Bausektor und der Maschinenbau eher verhalten entwickelten. Wengleich der Absatz an den Distributionssektor höher ausfiel als ein Jahr zuvor, agieren Händler und Verarbeiter bei ihren Lagerdispositionen weiterhin äußerst vorsichtig. Der Importdruck insbesondere aus China verschärfte sich massiv.

Auftragseingang und **-bestand** wie auch der **Versand** des Geschäftsbereiches Flachstahl erreichten in den ersten neun Monaten 2015 nahezu die 2014er Werte. Im Jahresverlauf gestiegene Importe vor allem aus China und eine entsprechend hohe Wettbewerbsintensität übten Druck auf die Erlöse der meisten Produkte aus. Somit blieben **Segment-** und **Außenumsatz** unterhalb ihrer Vergleichsmarken. Trotz der 44,0 Mio. € Ergebnisbelastung aus der Hochofenzustellung unterschritt das **Vorsteuerresultat** (-9,5 Mio. €) den Wert der Vorjahresperiode (-3,9 Mio. €) nur moderat. Geringere Rohstoffkosten und erste Kostensenkungseffekte der im April in Betrieb genommenen Kohleeinblasanlage an den Großhochöfen in Salzgitter wirkten gegenläufig.

Segmentumsatz



EBT



Auftragseingang und -bestand wie auch der Versand der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) lagen nur geringfügig unter den Vergleichswerten. Die Rohstahlerzeugung blieb vor allem wegen der im August 2015 begonnenen Neuzustellung des Hochofens B deutlich hinter den ersten neun Monaten 2014 zurück, während die Walzstahlproduktion die Vorjahresmenge annähernd erreichte. Der Umsatzrückgang war im Wesentlichen auf gesunkene Verkaufserlöse, die auf dem tiefsten Stand seit Frühjahr 2010 rangierten, zurückzuführen. Trotz des aus Mengensicht insgesamt immer noch guten Konjunkturverlaufs ließen die unverändert hohe Wettbewerbsintensität auf dem EU-Stahlmarkt und niedrige Erzspreisenotierungen keinen Raum für Preisaufbesserungen. Die SZFG verbuchte ein negatives Vorsteuerresultat, das von der Sonderbelastung aus der Hochofenzustellung im dritten Quartal geprägt war. Gesunkene Beschaffungspreise für Rohstoffe sowie die positive Auswirkung der Inbetriebnahme der Kohleneinblasanlage konnten diese nicht kompensieren.

Der Absatz der **Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH** (SMS) übertraf die Vorjahresperiode auch dank der konsequenten Umsetzung der gemeinsamen Vertriebsstrategie mit der SZFG spürbar. Der Umsatz legte daher trotz des anhaltenden Preisverfalls leicht zu. Gegenüber dem Vorjahr stellt das nahezu ausgeglichene Vorsteuerresultat eine merkliche Verbesserung dar.

Wenngleich der Absatz der **Salzgitter Bauelemente GmbH** (SZBE) zuletzt leicht zulegte, blieb er insgesamt unter dem Vorjahreswert. In Verbindung mit dem anhaltenden Preisdruck rangierten auch Umsatz und Ergebnis vor Steuern unter den Vergleichskennzahlen.

Der Umsatz und Vorsteuergewinn der **Salzgitter Europlatinen GmbH** (SZEP) lagen bei abnehmenden Versandmengen und einem niedrigeren Preisniveau unter den Vergleichswerten.

Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

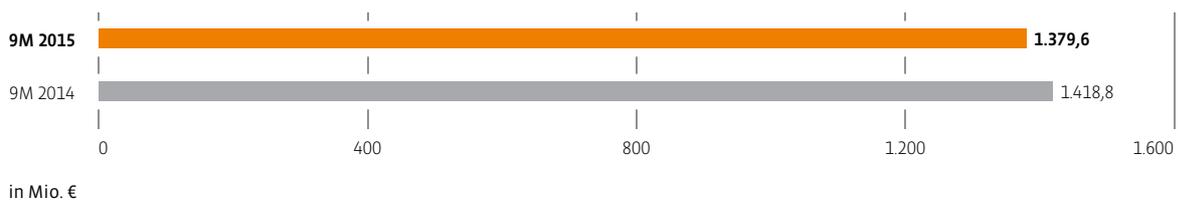
| | | Q3 2015 | Q3 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
|---|---------------|--------------|--------------|----------------|----------------|
| Auftragseingang | Tt | 381,8 | 645,8 | 1.728,7 | 1.904,2 |
| Auftragsbestand zum Stichtag | Tt | | | 382,5 | 494,1 |
| Rohstahlerzeugung | Tt | 234,2 | 229,4 | 800,4 | 788,4 |
| Walzstahlproduktion | Tt | 591,3 | 574,1 | 1.903,6 | 1.791,3 |
| Versand ¹⁾ | Tt | 594,6 | 591,0 | 1.887,6 | 1.786,6 |
| Segmentumsatz²⁾ | Mio. € | 431,0 | 474,6 | 1.379,6 | 1.418,8 |
| Außenumsatz | Mio. € | 218,8 | 288,5 | 719,0 | 845,1 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | Mio. € | -13,4 | -17,5 | -32,8 | -60,1 |

¹⁾ ohne DMU-Gruppe²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

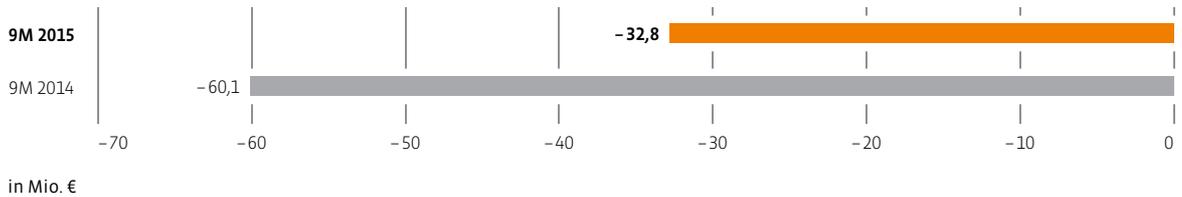
Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** fasst die Gesellschaften des Konzerns zusammen, die überwiegend die projektorientierten Bau- und Infrastrukturkunden bedienen. Dies sind zum einen die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) sowie zum anderen die Peiner Träger GmbH (PTG) und die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP). ILG und MGB produzieren ein breites Spektrum an hochwertigen Grobblechprodukten. Wichtige Abnehmer sind der schwere Maschinenbau, Rohrproduzenten sowie Hersteller von Windkraftanlagen, während PTG Hoch- und Tiefbauprojekte in ganz Europa beliefert. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) – mit ihrer Tochtergesellschaft BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH (BSH) – als Schrottversorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert.

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Grobblech / Profilstahl waren im Vergleich zum Vorjahr spürbar rückläufig, die **Walzstahlproduktion** dagegen legte zu. **Segment-** und **Außenumsatz** erreichten trotz ausgeweiteter **Absatzmengen** die Werte der ersten neun Monate 2014 erlösbedingt nicht. Dank der Erfolge aus der zügig umgesetzten Restrukturierung und operativen Optimierung erzielte die PTG einen erfreulichen Vorsteuergewinn, die Grobblechproduzenten reduzierten ihren Vorsteuerverlust gegenüber Vorjahr signifikant. Der Geschäftsbereich verbuchte insgesamt ein deutlich negatives **Resultat vor Steuern** (-32,8 Mio. €; neun Monate 2014: -60,1 Mio. €). Hierin spiegelt sich der erhebliche Verlust der HSP in Höhe von 41,4 Mio. € wider, die 23,1 Mio. € bilanzielle Vorsorgen im Zusammenhang mit der beschlossenen Stilllegung des Produktbereiches Spundwandprofile beinhalten.

Segmentumsatz



EBT



Die anhaltend fragile wirtschaftliche Situation weltweit und zahlreiche politische Krisen spiegelten sich in der Entwicklung des europäischen **Grobblechmarktes** wider. Die aktuelle Schwächephase des Weltkonjunkturmotors China war begleitet von einem Rückgang der Rohstoffpreise. Die Drittlandimporte wuchsen im ersten Halbjahr auf etwa ein Viertel des EU-Marktvolumens an. In den Folgemonaten zeigte sich bedingt durch die Abwertung des Renminbi und die Versuche, die eigenen Produktionsstätten auszulasten, ein weiterer Mengenanstieg. Die aufgrund des schwachen Euros währungsbegünstigten Exportlieferungen der EUROFER-Werke in Drittländer gingen im Jahresverlauf zurück. Die stark vom Export in Schwellenländer abhängigen Verbrauchergruppen, wie Bau- und Landmaschinenhersteller verzeichneten nur eine schwache Nachfrage. Der hohe Importdruck sowie die weiterhin angespannte wirtschaftliche Situation in Spanien und Italien führten hier im Jahresverlauf bei Einfachgütern zu Preiskorrekturen. Auch in der übrigen EU zeigten sich die Preise seit Jahresbeginn rückläufig. Kostenvorteile durch stark gesunkene Rohstoffpreise werden direkt an den Markt weitergegeben. Die niedrigen Öl- und Gaspreise führen aktuell noch zu Verzögerungen bei Investitionen in die Exploration und den Transport fossiler Energien. Die Ende Mai aufgehobene Sistierung des Auftrags für den ersten Strang des Pipelineprojekts im Schwarzen Meer (ehemals South Stream) sowie die Ankündigung der Erweiterung der Nord Stream Pipeline haben im Standardsortiment bislang noch nicht zu positiven Impulsen geführt. Der Bereich Offshore-Wind ist weiterhin durch eine stabile Nachfrage gekennzeichnet. Die Absatzerwartungen für die nächsten Quartale gehen daher von einem kontinuierlichen Bedarf aus.

Ordereingang und -bestand der unter einheitlicher Leitung geführten **Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG)** und **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB)** lagen unter den Vergleichswerten. Walzstahlproduktion und Versand erhöhten sich bei einer stabilen Entwicklung der ILG aufgrund der Mehrmengen der Mülheimer Gesellschaft. Trotz gesunkener Erlöse legte der Umsatz dank des Anstiegs bei der MGB etwas zu. Wenngleich die MGB ein leicht positives Ergebnis erwirtschaftete und auch die ILG als Folge von Kosteneinsparungen und gesunkenen Vormaterialpreisen ihr Resultat sichtbar verbesserte, wurde insgesamt ein deutlicher Vorsteuerverlust verbucht.

Die Situation auf dem **europäischen Trägermarkt** stellte sich für den Handel und die Werke uneinheitlich dar: So konnten dank des Wechselkursverhältnisses EUR-USD zu Jahresbeginn Exportmengen gebucht werden, während sich die Importe auf einem niedrigen Level bewegten. In diesem Umfeld verzeichneten die Werke gute Kapazitätsauslastungen und erhöhten die Preise um 10 €/t. Trotz fallender Schrotteinkaufspreise stabilisierten sich die Erlöse ab Februar. Beim lagerhaltenden Handel waren die Verkäufe aufgrund der zögerlichen realen Nachfrage rückläufig, was zu Preisnachlässen und einer weiteren Erhöhung des Margendruckes führte. Im zweiten Quartal gingen die Exportmöglichkeiten insbesondere nach Nordamerika zurück. Gründe hierfür waren Preissenkungen der dortigen Produzenten und die mangelnde Investitionsbereitschaft im Energiesektor aufgrund niedriger Öl- und Gaspreise. Der Beginn des dritten Quartals war geprägt von den Sommerstillständen. Aufgrund des knappen Angebotes hatten die Produzenten keine Belegungsprobleme, die Preise blieben stabil. Der lagerhaltende Handel konnte jedoch ungeachtet guter Absatzmengen keine Preisanhebungen durchsetzen. Dieser Trend hielt bei schwächeren Liefermengen ab August an. Zuletzt wirkte sich die unbefriedigende Marktsituation ebenfalls auf der Produzentenseite spürbar aus. Neben dem insgesamt nach wie vor schwachen realen Verbrauch resultierte dies auch aus der Spekulation des Handels auf fallende Preise, insbesondere aufgrund der aktuellen Schrottpreisentwicklung im zweiten Halbjahr. Die Werkspreise konnten bisher trotz hohen Drucks weiterhin auf einem relativ stabilen Niveau gehalten werden. Die preisliche Entwicklung in den Exportmärkten führte jedoch dazu, dass es für die zentraleuropäischen Hersteller nicht mehr möglich ist, fehlende Mengen aus Kerneuropa durch Exporte zu kompensieren.

Der Auftragseingang der **Peiner Träger GmbH** (PTG) rangierte im Berichtszeitraum nur geringfügig unter dem Vergleichswert, während der Orderbestand deutlich darunter lag. Sowohl Rohstahlproduktion als auch Walzstahlerzeugung übertrafen das Niveau des Vorjahres leicht. Der Umsatz blieb bei einem etwas ausgeweiteten Versand stabil. Die PTG festigte ihren Turnaround mit einem erfreulichen Gewinn vor Steuern. Das dank beträchtlicher Kostensenkungen und erfolgreicher Prozessoptimierungen signifikant gesteigerte Resultat stellt eine erhebliche Verbesserung zum negativen Vorjahreswert dar. Die **DMU-Gruppe** verzeichnete einen Rückgang der Absatzmengen. Zudem gab der Umsatz preisbedingt nach. Demzufolge fiel der Vorsteuergewinn niedriger aus als ein Jahr zuvor.

Eine seit Jahren rückläufige Nachfrage auf dem **Spundwandmarkt** führte ungeachtet hoher Investitionen und Restrukturierungsanstrengungen immer wieder zu erheblichen Verlusten der **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH** (HSP). In seiner Sitzung am 16. Juni 2015 hat der Vorstand der Salzgitter AG (SZAG) daher beschlossen, den Geschäftsbetrieb der 100%igen Tochtergesellschaft stillzulegen. Mit einer angepassten Belegschaft wird der vorhandene Vormaterialbestand bis zum Ende des Geschäftsjahres abgearbeitet. Absatz und Umsatzerlöse entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig. Der erhebliche Vorsteuerverlust beinhaltet 23,1 Mio. € bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für einen noch zu verhandelnden Sozialplan, die bereits im zweiten Quartal 2015 zurückgestellt wurden. 343 Mitarbeiter sind von der Aufgabe des Produktbereiches Spundwandprofile betroffen. Der Konzern setzt sich für eine sozialverträgliche Regelung ein.

Geschäftsbereich Energie

| | | Q3 2015 | Q3 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
|---|---------------|--------------|--------------|----------------|----------------|
| Auftragseingang | Mio. € | 324,7 | 370,6 | 967,1 | 1.184,1 |
| Auftragsbestand zum Stichtag ¹⁾ | Mio. € | | | 395,5 | 500,0 |
| Rohstahlerzeugung | Tt | 376,2 | 389,3 | 1.074,8 | 1.173,8 |
| Segmentumsatz²⁾ | Mio. € | 358,1 | 404,8 | 1.157,5 | 1.277,4 |
| Außenumsatz | Mio. € | 236,8 | 288,3 | 811,7 | 939,3 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | Mio. € | 5,5 | -0,7 | 8,8 | -20,5 |

¹⁾Rohre

²⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Energie** ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte im Bereich Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Spektrum an Durchmessern bei Leitungsrohren ab. Ergänzt wird das Portfolio durch führende Anbieter von Präzisionsstahlrohren für die Automobilindustrie und Industrieanwendungen sowie Edelstahl- und Nickelbasisrohre. Die langfristige Entwicklung der Kundennachfrage folgt den Mega-Trends in den Bereichen „Wasser“, „Energie“ und „Mobilität“.

Die Sparte verfügt über eine eigene Rohstahlversorgung in Form einer 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH ([HKM], technische Rohstahlkapazität 6 Mio. t) und eine Halbzeugproduktion für die Nahtlosrohrherstellung. Auch das Segment Energie nutzt die konzerneigene Handelsorganisation intensiv zum Bezug von Halbzeug sowie für den Absatz seiner Produkte.

Die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) wird at equity zu 50% mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt. In den übrigen Kennzahlen des Segments ist sie nicht enthalten, aber entsprechend ihrer Bedeutung im Folgenden nachrichtlich aufgeführt und kommentiert. Die HKM wird quotaal zu 30% einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches zu 30% enthalten. Hingegen wird sie im Orderbestand sowie Versand nicht erfasst, da dort nur Rohre ausgewiesen werden, während die HKM Vormaterial produziert.

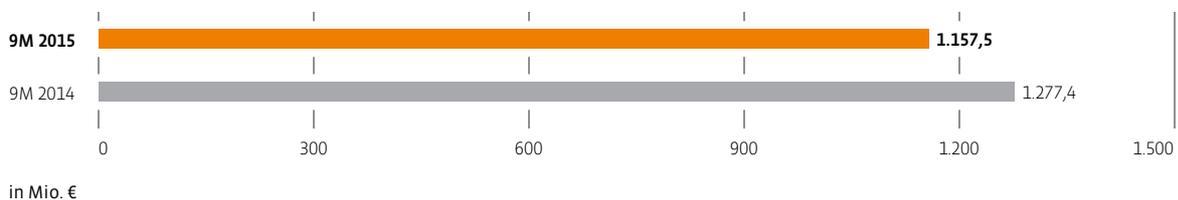
Globaler Stahlrohrmarkt: Nach einem schwachen Jahresverlauf entwickelte sich das dritte Quartal 2015 ebenfalls insgesamt verhalten. Zwar erholten sich die Rohölpreise zwischenzeitlich etwas, gaben aber letztendlich wieder nach. Demzufolge blieb die Explorationstätigkeit schwach. So mussten Hersteller nahtloser Stahlrohre mittlerweile Produktionseinbrüche insbesondere in Nordamerika von bis zu 40% verkraften. Aber auch in der Europäischen Union (EU) und in Deutschland waren die Rückgänge deutlich. Dagegen legte die Erzeugung geschweißter Stahlrohre bis 16" Außendurchmesser leicht zu. Die Hersteller von Großrohren verzeichneten ebenfalls vor allem in Nordamerika, Russland und China Zuwächse. In der EU lagen diese nur geringfügig über dem besonders niedrigen Vorjahresniveau. Auf dem deutschen Markt wirkte die Aufhebung der Suspendierung des ersten Stranges des Pipelineprojekts im Schwarzen Meer (ehemals South Stream) positiv. Weiterhin gestützt von der Automobilindustrie zeigte sich die Nachfrage nach Präzisionsstahlrohren sowohl in der EU als auch in Deutschland zufriedenstellend.

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Energie waren in den ersten neun Monaten 2015 niedriger als ein Jahr zuvor. Dabei zeigten alle Produktbereiche Rückgänge. Außerhalb des Konsolidierungskreises sank der Auftragszulauf der 50%-Beteiligung EUROPIPE deutlich gegenüber dem Vorjahreswert, der noch die Buchung des Pipelineprojekts im Schwarzen Meer enthielt.

Der **Absatz** unterschritt den Wert der Vergleichsperiode. Demzufolge stellten auch **Segment-** und **Außenumsatz** die Vorjahreslevels nicht ein.

Der Geschäftsbereich Energie erwirtschaftete mit 8,8 Mio. € (9 Monate 2014: -20,5 Mio. €) einen erfreulichen **Gewinnbeitrag**. Dabei reduzierte die EP-Gruppe trotz der Bildung von 10,0 Mio. € Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen bei der EUROPIPE France S.A. (EPF) den Vorsteuerverlust dank einer guten Geschäftslage der US-Gesellschaften spürbar.

Segmentumsatz



EBT



Geschäftsverlauf der Produktbereiche:

Der Auftragseingang der **EUROPIPE-Gruppe** (EP-Gruppe) sank in den ersten neun Monaten 2015 gegenüber der Vorjahresperiode spürbar, da im Vergleichszeitraum noch die Buchung des Großauftrags South Stream enthalten war. Dagegen rangierte der Auftragsbestand dank der hohen Orderzuläufe im vierten Quartal 2014 bei den amerikanischen Gesellschaften nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Suspendierung des Pipelineprojekts im Schwarzen Meer (ehemals South Stream) für den ersten Strang ist mittlerweile aufgehoben, sodass die Fertigung der noch ausstehenden rund 110.000 Tt bis Oktober beendet werden konnte. Versand und Umsatz waren wegen der Auslieferung bereits produzierter Mengen für das genannte Großprojekt sowie amerikanischer Aufträge spürbar höher als ein Jahr zuvor. Die EUROPIPE GmbH (EP) erwirtschaftete wegen der insgesamt unbefriedigenden Beschäftigungs- und Erlössituation sowie der Bildung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen bei der EUROPIPE France S.A. (EPF) einen Vorsteuerverlust. Insgesamt aber wies die EP-Gruppe aufgrund der verbesserten Situation der US-Gesellschaften ein nahezu ausgeglichenes Resultat aus.

Wegen des anhaltenden niedrigen Ölpreises werden Projekte zur Gas- und Ölexploration weltweit verschoben oder aufgegeben, sodass die insbesondere in Asien neu aufgebauten Produktionskapazitäten nur auf eine sehr geringe Nachfrage treffen und zu einem massiven Erlösverfall führen. Hiervon ist im Bereich der **HFI- und spiralnahtgeschweißten Rohre** die Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) betroffen, die in den ersten neun Monaten 2015 einen im Vergleich zum Vorjahr spürbar niedrigeren Auftragseingang und -bestand verzeichnete. Dies hatte einen gesunkenen Versand und Umsatz zur Folge; stabilisierend wirkte der gute Absatz im zentraleuropäischen Standardgeschäft. Dagegen gelang es der Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) größere Projektmengen zu buchen als ein Jahr zuvor, was zu einem deutlichen Anstieg des Ordereingangs- und -bestands führte. Infolge der Auslieferung verschiedener kleinerer Projekte verbesserten sich Versand und Umsatz der MGR gegenüber dem völlig unbefriedigenden Vorjahreszeitraum erheblich. Aufgrund der eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen waren die Vorsteuerverluste beider Gesellschaften wesentlich geringer als in der Vergleichsperiode.

Der **Präzisionsrohrmarkt** war in den ersten neun Monaten 2015 vom guten Auftragsvolumen der exportstarken deutschen Premium-Automobilhersteller geprägt. Dagegen zeigte sich die Lage im Industriebereich angespannt, der Energiesektor ließ ebenfalls keine Trendwende erkennen. Daher lagen Auftragseingang und -bestand sowie Absatz und Umsatz der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) deutlich unter dem Vorjahresniveau. Die SMP-Gruppe wies ein negatives Vorsteuerresultat aus. Die Maßnahmen aus dem Programm „Salzgitter AG 2015“ und auch die darüber hinaus gehenden Programme zur Effizienzsteigerung der Präzisionsrohr-Gruppe leisteten dennoch weiter erfreulich positive Ergebnisbeiträge.

Die anhaltende und mittlerweile noch forcierte Zurückhaltung des europäischen lagerhaltenden Handels wird weiter von einem Investitionsstopp der Öl- und Gasindustrie begleitet. Demzufolge blieben Auftragseingang und -bestand der **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST-Gruppe) im Berichtszeitraum merklich hinter den Werten des Vorjahres zurück. Im bisher florierenden Projektgeschäft für den chinesischen Kraftwerkssektor wirkten sich zuletzt vorhandene Überkapazitäten am Markt in Form von Preiskämpfen aus. Dennoch war der Umsatz aufgrund konstanter Margen nur leicht rückläufig, aber ein gesunkener Versand führte zu einem geringeren Vorsteuerergebnis als ein Jahr zuvor.

Geschäftsbereich Handel

| | | Q3 2015 | Q3 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
|---|---------------|--------------|--------------|----------------|----------------|
| Versand | Tt | 1.466,5 | 1.265,7 | 4.236,5 | 3.712,4 |
| Segmentumsatz¹⁾ | Mio. € | 857,4 | 871,8 | 2.622,7 | 2.477,6 |
| Außenumsatz | Mio. € | 839,8 | 844,8 | 2.530,1 | 2.404,8 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | Mio. € | 3,8 | 9,2 | 21,0 | 16,1 |

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

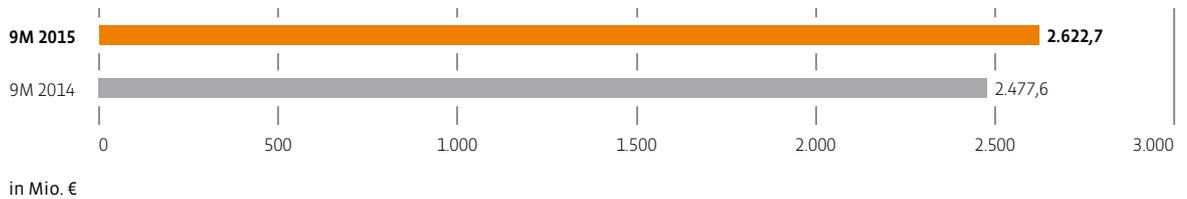
Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst neben einer gut ausgebauten europäischen Organisation von lagerhaltenden Stahlhandelniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe auch auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Trading-Netzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns komplementär ebenso Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er auf den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften sowie externe Kunden.

Im dritten Quartal wurden rückwirkend zum 1. Januar 2015 die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur (SMISG), Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l., Milano (SMIT), Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) A.B., Lulea (SMSC) und Universal Steel Holland B.V., SK Papendrecht (USN) in den Konsolidierungskreis des Salzgitter-Konzerns aufgenommen. Neben der SMISG, die eigenes Tradinggeschäft betreibt, und der USN als Lagerhändler fungieren die übrigen Gesellschaften als Agenturen für die Salzgitter-Werke und sind damit der verlängerte Vertriebsarm für Konzernprodukte.

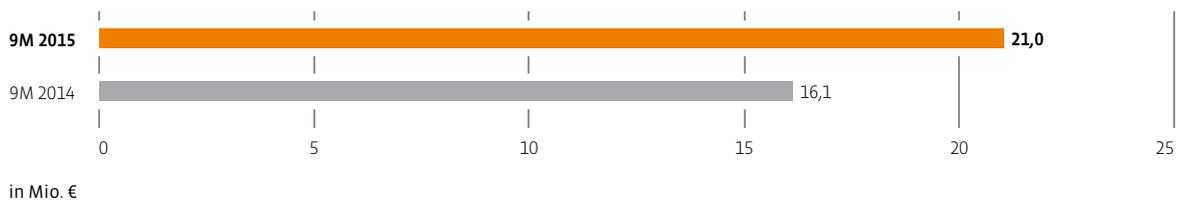
Die Nachfrage auf den **internationalen Stahlmärkten** war während der ersten neun Monate 2015 in nahezu allen Regionen und Produktbereichen verhalten. Kaum vorhandenes Projektgeschäft sowie von Überangeboten bestimmter Preisdruck beherrschten die Märkte. Gefallene Rohstoffpreise verschärfen die Lage zusätzlich. Auf dem europäischen Markt ergab sich ein analoges Bild. Dagegen war zwar die Nachfrage in Deutschland insgesamt vergleichsweise stabil, dennoch fielen die Preise. Nach der positiven Nachfrageentwicklung im ersten Quartal zeigten die Monate April und Mai einen wieder rückläufigen Bedarf. Erst zum Ende des Sommers wurden marginale Erholungssignale, bei einem weiterhin intensiven Wettbewerb, verzeichnet.

Ungeachtet dessen legte der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel im Berichtszeitraum zu. Entsprechend stiegen mengenbedingt **Segment-** und **Außenumsatz** an. Die Sparte übertraf mit 21,0 Mio. € (9 Monate 2014: 16,1 Mio. €) – im Wesentlichen getragen vom erfreulichen Ergebnis des internationalen Tradings – den **Gewinn vor Steuern** der Vergleichsperiode. Dieses Resultat enthält in Summe knapp 10 Mio. € Vorsteuergewinn aus vereinnahmten Ergebnisthesaurierungen bislang nicht konsolidierter Gesellschaften sowie neu in den Konsolidierungskreis aufgenommener Gesellschaften.

Segmentumsatz



EBT



Die gegenüber der Vorjahresperiode höhere Versandmenge der **Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe** (SMHD-Gruppe) führte zu einem Umsatzanstieg. Hauptursache hierfür war das gute Handelsgeschäft des internationalen Tradings. Der Vorsteuergewinn kam mengenbedingt über dem des Vergleichszeitraumes aus.

Der Absatz der europäischen **lagerhaltenden Gesellschaften** rangierte im Jahresverlauf etwa auf dem 2014er Niveau. Der Umsatz blieb konstant. Der lagerhaltende Handel erwirtschaftete auch dank Optimierungsmaßnahmen auf der Kostenseite ein stabiles, leicht positives Vorsteuerergebnis.

Das **internationale Trading** verzeichnete verbunden mit einer robusten Auftragslage auf einzelnen Teilmärkten in Summe ein kräftiges Absatzplus. Dies hatte ungeachtet schwächerer Preise ein merkliches Umsatzwachstum zur Folge. Unterstützt von einem vorteilhaften Produktmix übertraf der Gewinn vor Steuern den der Vergleichsperiode. Das Resultat stützten zusätzlich Ergebnisthesaurierungen bislang nicht konsolidierter Gesellschaften.

Die **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** (UES-Gruppe) agierte in Deutschland nach wie vor in einem schwierigen Markt mit durchwachsener Nachfrage, hohem Angebot, kurzen Lieferzeiten und stagnierenden Preisen. Im Zusammenspiel mit der gesunkenen Absatztonnage reduzierte sich der Gruppenumsatz. Das Geschäftsvolumen in Nordamerika war während der ersten Monate des Jahres von vergleichsweise günstigen Nachfrageverhältnissen geprägt. Diese schwächten sich allerdings später verbunden mit der Entwicklung des Öl- und Gassektors in den USA ab und führten zu einem spürbaren Preiswettbewerb und folglich schwindenden Erträgen. Insgesamt rangierte der Vorsteuergewinn der UES-Gruppe inklusive des Ergebnisbeitrags der neukonsolidierten Gesellschaft und der Ergebnisthesaurierungen bislang nicht konsolidierter Gesellschaften oberhalb der Vergleichsperiode.

Geschäftsbereich Technologie

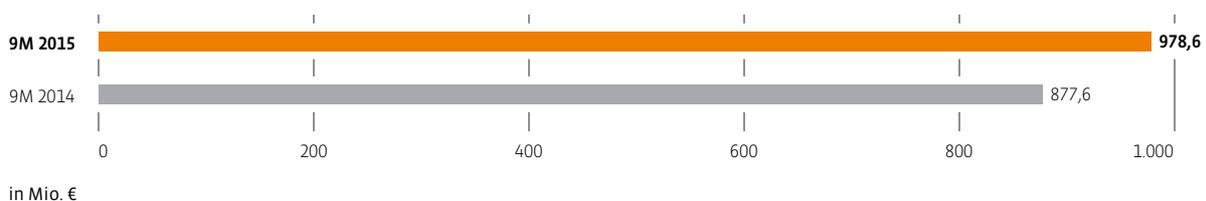
| | | Q3 2015 | Q3 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
|---|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Auftragseingang | Mio. € | 351,0 | 346,5 | 905,5 | 898,3 |
| Auftragsbestand zum Stichtag | Mio. € | | | 621,3 | 663,0 |
| Segmentumsatz¹⁾ | Mio. € | 341,9 | 284,5 | 978,6 | 877,6 |
| Außenumsatz | Mio. € | 341,8 | 284,4 | 978,1 | 877,2 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | Mio. € | 1,5 | 1,7 | 16,1 | 13,2 |

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

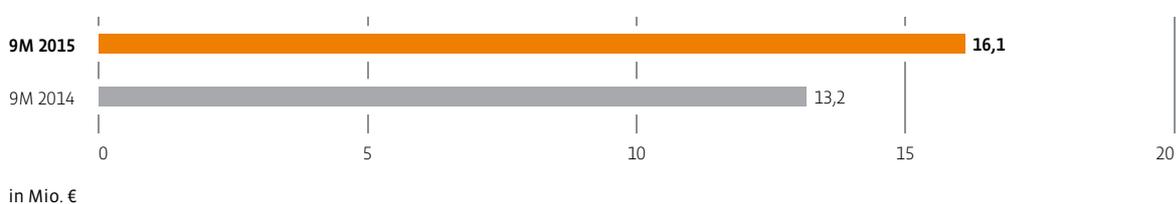
Der **Geschäftsbereich Technologie** umfasst international aktive Maschinenbauunternehmen. Umsatzschwergewicht ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenherstellern zählt. Die KHS-Gruppe ist Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis zur Abfüllung und Verpackung von Getränken. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

Laut Statistik des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) rangierten die Auftrags-eingänge auf dem Vorjahresniveau. Dabei legte die Inlandsnachfrage etwas zu, während die Auslandsnachfrage sich leicht abschwächte. Die Umsätze der Branche stiegen merklich an, wobei der Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen überproportional profitierte. Hingegen reduzierte sich hier sowohl die inländische als auch die ausländische Ordertätigkeit.

Segmentumsatz



EBT



Rückwirkend zum 1. Januar 2015 wurden im dritten Quartal die Gesellschaften SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach (SEN), Holstein und Kappert GmbH, Dortmund (KD), KHS Benelux B.V., Breda (KHSNL), KHS Czech s.r.o., České Budejovice (KHSTS), KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf (KHSÖS), KHS Korea Co. Ltd, Seoul (KHSSK), KHS Filling and Packaging Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai (BEVCN) in den Konsolidierungskreis des Salzgitter-Konzerns aufgenommen. Beim Vorjahresvergleich werden die Kennzahlen positiv durch die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften beeinflusst.

Die **Auftragseingänge** des Geschäftsbereiches Technologie lagen im Berichtszeitraum knapp über dem Vorjahresniveau. Dabei verzeichnete die KHS-Gruppe einen gleichbleibenden Orderzulauf, die KDE-Gruppe und auch die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) übertrafen leicht die Vergleichswerte. Der **Auftragsbestand** der Sparte rangierte unter dem der ersten neun Monate 2014.

Segment- und Außenumsatz legten gegenüber der Vorjahresperiode spürbar zu. Angesichts einer Belebung der Investitionstätigkeit des Automotive-Sektors verbuchte die KDE-Gruppe ein kräftiges Umsatzwachstum. Bei der KHS-Gruppe zog der Umsatz ebenfalls an, wohingegen die KDS leichte Rückgänge hinnehmen musste.

Der Geschäftsbereich Technologie erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 2015 mit 16,1 Mio. € ein vorzeigbares **Resultat vor Steuern**, das gegenüber dem Vergleichszeitraum (13,2 Mio. €) gesteigert wurde. Aufgrund eines verbesserten Umsatzmix weitete die KHS-Gruppe ihren Gewinn aus. Die KDE-Gruppe hat das Ergebnis mehr als verdoppelt, hingegen lag der Vorsteuergewinn der KDS unter dem Vergleichswert.

Die KHS-Gruppe verfolgt weiterhin konsequent ihre Maßnahmen zur Unternehmensweiterentwicklung. Das zu diesem Zweck 2015 gestartete „Fit4Future 2.0“-Programm umfasst 14 Elemente.

Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung

| | | Q3 2015 | Q3 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
|---|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Umsatz²⁾ | Mio. € | 216,4 | 204,7 | 628,2 | 612,8 |
| Außenumsatz | Mio. € | 49,4 | 44,0 | 147,1 | 137,2 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | Mio. € | -23,2 | 14,1 | 20,5 | 60,8 |

²⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Unter **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), die ihrerseits die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe sowie die Aurubis-Beteiligung halten. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzerninternen tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der großenteils vom Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften generierte **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung ist im Berichtszeitraum mit 628,2 Mio. € (9 Monate 2014: 612,8 Mio. €) leicht gestiegen. Der **Außenumsatz** (147,1 Mio. €) nahm gegenüber der Vorjahresperiode (137,2 Mio. €) ebenso zu.

Das **Ergebnis vor Steuern** von 20,5 Mio. € war deutlich geringer als im Vergleichszeitraum (9 Monate 2014: 60,8 Mio. €). Hierin sind 12,8 Mio. € Aufwand aus dem Aurubis-Engagement enthalten (Vorjahr: 42,4 Mio. €). Dieser setzt sich zusammen aus dem anteiligen Aurubis-Nachsteuerergebnis sowie dem Bewertungsergebnis der Umtauschanleihe, die vor allem von der Kursentwicklung der Aurubis-Aktie abhängig ist. Die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen leisteten einen in Summe positiven Ergebnisbeitrag, der über dem Vorjahr auskam. Positive Effekte aus Devisengeschäften stützten das Ergebnis zusätzlich.

Finanz- und Vermögenslage

Erläuterungen zur Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns hat sich im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber dem 31. Dezember 2014 um 19 Mio. € verringert.

Die **langfristigen Vermögenswerte** (+4 Mio. €) erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von gestiegenen aktiven latenten Steuern. Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-250 Mio. €) waren etwas höher als die Investitionen des Berichtszeitraumes (+246 Mio. €). Der Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte (-23 Mio. €) ergab sich im Wesentlichen aufgrund geringerer Vorräte (-91 Mio. €) und Wertpapiere (-60 Mio. €). Dem entgegen stehen gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+107 Mio. €).

Auf der **Passivseite** waren die Pensionsrückstellungen wegen eines vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten, nunmehr auf 2,25% zu erhöhenden Rechnungszinssatzes (2014: 2,0%; 1. Quartal 2015: 1,5%; 2. Quartal 2015: 2,25%) um 85 Mio. € niedriger zu bewerten. Infolgedessen ist das Eigenkapital entsprechend (+86 Mio. €) gestiegen und die Eigenkapitalquote zeigt mit 34,9% ein verbessertes Niveau. Die langfristigen Schulden legten um 289 Mio. € zu. Die Verbindlichkeiten aus der Umtauschanleihe wurden zum Bilanzstichtag von den Kurzfristigen in die Langfristigen umgegliedert. Daraus resultiert auch im Wesentlichen der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 394 Mio. €. Der Zuwachs der kurzfristigen Personalrückstellungen (+23 Mio. €) ist insbesondere auf bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für die beabsichtigte Stilllegung des Spundwandherstellers HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) zurückzuführen. Im Übrigen erhöhten sich die sonstigen Verbindlichkeiten (+77 Mio. €) insbesondere bedingt durch vermehrt erhaltende Anzahlungen auf Bestellungen. Dahingegen sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-232 Mio. €) auch infolge sinkender Rohstoffpreise deutlich gesunken.

Die **Nettogeldanlage bei Kreditinstituten** verminderte sich zum Ende des Berichtszeitraumes auf 267 Mio. € (31. Dezember 2014: 403 Mio. €) insbesondere als Folge eines Working Capital-Aufbaus. Den Geldanlagen einschließlich Wertpapieren (1,11 Mrd. €) standen Verbindlichkeiten von 841 Mio. € (31. Dezember 2014: 694 Mio. €) gegenüber; davon 320 Mio. € bei Kreditinstituten (31. Dezember 2014: 342 Mio. €). Infolge der erfolgreichen Ausgabe einer neuen Wandelanleihe über 168 Mio. € erhöhten sich die Verpflichtungen aus Wandel-/ Umtauschanleihen auf nunmehr 521 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bei leicht geringeren Umsatzerlösen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (9 Monate 2015: 6.692 Mio. €; 9 Monate 2014: 6.812 Mio. €) verringerte sich der Materialaufwand spürbar. Dies ist auf Preisreduzierungen bei den Rohstoffen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr (+131 Mio. €) insbesondere durch höhere Fremdleistungen für die Hochofenzustellung der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sowie durch vermehrte Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen zog gegenüber dem Vergleichszeitraum deutlich an (+21 Mio. €). Die Aurubis AG (NAAG) lieferte dabei einen positiven Ergebnisbeitrag, wohingegen die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) einen Verlust realisierte.

Erläuterungen zur Steuerquote

Der zum 30. September 2015 ausgewiesene Ertragssteueraufwand betrug 11,9 Mio. € (9 Monate 2014: 17,7 Mio. €). Aufgrund der eingeschränkten Möglichkeit, im Berichtszeitraum erzielte Verluste (zum Beispiel HSP) und Gewinne konzernweit zu verrechnen, lag die Konzernsteuerquote mit 49,7% deutlich über der im Durchschnitt zu erwartenden Steuerquote von 31%.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Bei einem positiven Ergebnis von 24 Mio. € ergab sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein positiver **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 173 Mio. €. Verglichen mit dem Wert des Vorjahreszeitraumes (+339 Mio. €) führte insbesondere eine Reduzierung der Verbindlichkeiten zu dieser Entwicklung.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** (-294 Mio. €) spiegelte vor allem die Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen (-255 Mio. €) wider. Darüber hinaus sind die Auszahlungen für Geldanlagen (-45 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Aufgrund der Begebung einer neuen Wandelanleihe im Umfang von 168 Mio. € ergab sich ein **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** (+115 Mio. €).

Der **Finanzmittelbestand** (775 Mio. €) blieb gegenüber dem 31. Dezember 2014 konstant.

Investitionen

Während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2015 lagen die **Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte** mit 245,8 Mio. € (Vorjahreszeitraum 185,2 Mio. €) auf dem Niveau der Abschreibungen (-250,3 Mio. €; 9-Monate 2014: -253,1 Mio. €).

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** konzentriert die Investitionstätigkeit im Jahr 2015 sowohl auf die Beschaffung neuer Aggregate als auch die Optimierung und Erweiterung vorhandener Anlagen. Dazu wurden in den ersten neun Monaten vor allem folgende Projekte vorangebracht:

Um die Metallurgiekosten zu verringern, begann die **Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG)** 2013 mit dem Bau einer Kohlemahl- und -einblasanlage. Diese ermöglicht die Substitution von Öl und Fremdkoks durch Kohlenstaub. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme im Frühjahr dieses Jahres befindet sich die Anlage in der Optimierungsphase.

Die SZFG investiert 80 Mio. € in den Bau einer Ruhrstahl-Heraeus-Anlage zur Erzeugung niedrigentkohlter, tiefentschwefelter Stähle sowie von Güten mit höchsten Reinheitsgradanforderungen. Mit dieser Maßnahme wird der Kapazitätsengpass in der Sekundärmetallurgie der SZFG aufgelöst. Das Engineering für das Projekt läuft. Die Anlage wird voraussichtlich 2017 in Betrieb genommen.

Ein weiteres Projekt ist die „Neuzustellung Hochofen B“. Während des Betriebs eines Hochofens unterliegt dessen Feuerfestauskleidung einem Verschleiß, sodass diese nach mehreren Jahren Laufzeit ersetzt werden muss. Hierbei handelt es sich um eine reine Ersatzinvestition. Die Maßnahme wurde im August begonnen und verläuft wie vorgesehen. Mitte November soll der Hochofen wieder angefahren werden.

Die Investitionsmaßnahme „Ersatz Konverter C“ beinhaltet die Vergrößerung des Konvertergefäßes um rund 50 m³ sowie die Verbesserung des Antriebskonzepts. Auch hier handelt es sich um eine Ersatzinvestition. Zusätzliches Ziel ist die Optimierung der Erzeugungsmenge bei verringerten Betriebskosten. Während der Berichtsperiode wurde der neue Konverter C planmäßig montiert.

Im Blasprozess an den Konvertern entsteht heißes Stahlgas, das über eine Kesselanlage aufgefangen, gekühlt, gereinigt und der thermischen Wiederverwendung zugeführt wird. Durch eine technologische Umstellung der Kesselanlage können der Energiebedarf um etwa 12% reduziert und infolgedessen der Zukauf von Erdgas sowie der CO₂-Ausstoß gesenkt werden. Bis Anfang 2017 sollen alle drei Konverterkessel auf diese neue Technologie umgestellt werden.

Im **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** erfolgten während des Berichtszeitraumes bei der **Ilseburger Grobblech GmbH (ILG)** kleinere punktuelle Investitionen, um Qualität und Prozesse weiter zu optimieren.

Der **Geschäftsbereich Energie** fokussiert sich auch 2015 in erster Linie auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. So hat im Sommer die **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST-Gruppe) im Werk Montbard/Frankreich den Ausbau der Extrusionspresse begonnen. Nach Fertigstellung im kommenden Quartal wird damit der Grundstein für die mittelfristige Ergänzung des Produktportfolios um größer dimensionierte nahtlose Edelstahlrohre gelegt. Bei der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe** (SMP-Gruppe) am Standort Saint Florentin wurde mit der Installation der neuen Vergütungsanlage begonnen. Sie soll den Versuchsbetrieb Anfang 2016 aufnehmen. Auf dieser Anlage werden vor allem Rohre für die nächste Generation von Hybridairbags vergütet.

Der **Geschäftsbereich Handel** legt den Investitionsschwerpunkt des aktuellen Geschäftsjahres weiter auf den Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen. Die von der **Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH** (SMSD) initiierten Projekte zur Ausweitung der Anarbeitungsmöglichkeiten des deutschen Lagerhandels, wie zum Beispiel die Erweiterung des Brennbetriebs am Standort Plochingen und die Erhöhung der Lagerkapazität für das Rohrgeschäft in Mannheim, schreiten zielstrebig voran.

Der **Geschäftsbereich Technologie** konzentriert sich 2015 auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. So wurden in Brasilien und Mexiko mehrere Fertigungsmaschinen ersetzt, um die Produktivität der Werke und Qualität weiter zu steigern. Zur Ablaufoptimierung werden bei der **KHS-Gruppe** in Deutschland und den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Das 2012 begonnene weitreichende Projekt „Produktkonfigurator“ ermöglicht auf Basis hochstandardisierter Produkte und Prozesse eine effizientere Angebotserstellung sowie Auftragsabwicklung. Die Umsetzung ist deutlich fortgeschritten, sodass der Abschluss der Systemerstellung zum Jahresende erwartet wird. Die Implementierung erfolgt im engen Zusammenwirken mit dem Customer-Relationship-Management-(CRM-)System, dessen Pilotbetrieb im dritten Quartal gestartet wurde. Angelehnt an die erfolgreiche Vorgehensweise hinsichtlich eines „Lean Manufacturing“ in den Werken Kleve, Worms sowie Teilbereichen in Bad Kreuznach und Dortmund, wurde eine umfassende, mehrjährige Modernisierung des Standorts Bad Kreuznach begonnen. Aufgrund des anhaltenden Wachstums des PET-Geschäfts werden der Standort Hamburg und Kleve jeweils durch eine weitere Montagehalle gestärkt. Beide Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung.

Forschung und Entwicklung

Die **Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH** (SZMF) ist die zentrale Forschungseinheit der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl und Energie. Die FuE-Aktivitäten konzentrieren sich auf die Werkstoffentwicklung und -verarbeitung sowie Anwendungs-, Oberflächen- und Prüftechnik. Zu den Kunden zählen neben den Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns auch externe Unternehmen, zum Beispiel aus der stahlverarbeitenden Industrie, der Automobilindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Energietechnik und der Bauindustrie.

Die FuE-Aufwendungen der SZMF werden 2015 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Neuentwickelte Ultraschall(US)-Prüftechnik für massive Stahlprodukte

Nach eineinhalbjähriger Bau- und Entwicklungszeit hat die SZMF eine US-Anlage zur automatisierten Prüfung von CASTOR-Behälterkörpern termingerecht fertiggestellt und die Abnahme erhalten. Bei der Realisierung wurden in mehrfacher Hinsicht neue Wege beschritten. Unter anderem mussten die insgesamt etwa 900 Prüfkanäle verteilt auf mehrere Prüfköpfe angesteuert und ausgewertet werden. Die dabei eingesetzte Softwarearchitektur der Prüfanlage wurde komplett neu entwickelt. Für die Bewegung der fast 120 t schweren Prüflinge wurde eine entsprechend robuste Prüfmechanik konstruiert. Die Prüfzeit pro Behälterkörper konnte signifikant von zwei Wochen auf circa sechs Stunden reduziert werden. Bei der Realisierung dieses anspruchsvollen Projekts wurden wertvolle technologische Erfahrungen gewonnen, die in der Salzgitter AG (SZAG) beispielsweise auch für die Prüfung von Brammen und Knüppeln genutzt werden können.

Ressourceneffizienter StronSal®-Überzug für die Automobilindustrie

Der während des Jahres 2010 von der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) erfolgreich im Markt eingeführte Zink-Magnesium Überzug StronSal® hat speziell als bandbeschichtetes Material im Bausektor einen bedeutenden Beitrag zur Ressourcenschonung geliefert. Aufgrund der deutlich verbesserten Korrosionsschutzleistung wurde die Zinkschichtdicke bei gleichem Korrosionsschutz um die Hälfte reduziert. Seit 2014 befindet sich StronSal® im Serieneinsatz in der Automobilindustrie – zunächst für Teile der Fahrzeugstruktur. Hier liefert StronSal® durch reduzierte Schichtdicken einen Beitrag zum automobilen Leichtbau und einer höheren Ressourceneffizienz. Darüber hinaus profitieren die Kunden von deutlich reduziertem Zinkabrieb bei mehrfachen Umformungen im Vergleich zu herkömmlichen Zinküberzügen, wodurch die Oberflächenqualität verbessert respektive der Reinigungsaufwand an den Umformwerkzeugen verringert wird. StronSal® ist jetzt grundsätzlich auch in Außenhautqualität verfügbar und befindet sich hierfür zurzeit im Freigabeprozess der Automobilindustrie.

Einzigartige Markteinführung dank revolutionärer Direktbedruckung

Die belgische Brauerei MARTENS Brouwerij garniert die Einführung ihres neuen Dagschotel-Biers mit einer ordentlichen Portion Spaß durch die Verwendung von hochwertigen, digital bedruckten PET-Flaschen, die mithilfe einer speziell entwickelten Anwendung für Smartphones zum Leben erwachen. Werden zwei Flaschen zusammengebracht, so startet die innovative und kreative App einen Dialog zwischen den beiden Charakteren, die Flaschen sprechen gewissermaßen miteinander. Die Firmen KHS GmbH (KHS) und NMP Systems GmbH (NMP) waren wichtige Innovationspartner für MARTENS. So sorgt die Plasmax FreshSafe-PET® Barrierebeschichtung für eine verbesserte Lagerfähigkeit, der Schwerpunkt liegt hier auf dem Segment Premiumbier. Insbesondere kommt aber mit Direct Print Powered by KHS™ die erste industrielle Umsetzung eines digitalen Druckverfahrens zur Anwendung. Migrationsarme UV-härtende Tinten garantieren eine lebensmittelsichere Lösung für PET-Flaschen. Die klassische Verwendung von Etikettenmaterial aus Kunststoff oder Papier entfällt vollständig. Die Vertriebsgesellschaft NMP ist eine 100-prozentige Tochter der KHS.

Mitarbeiter

| | 30.09.2015 | 31.12.2014 | Veränderung |
|---|---------------|---------------|-------------|
| Stammebelegschaft¹⁾ | 23.688 | 23.555 | 133 |
| Geschäftsbereich Flachstahl | 6.209 | 6.192 | 17 |
| Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl | 2.984 | 3.108 | - 124 |
| Geschäftsbereich Energie | 4.898 | 4.959 | - 61 |
| Geschäftsbereich Handel | 1.901 | 1.888 | 13 |
| Geschäftsbereich Technologie | 5.146 | 4.899 | 247 |
| Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung | 2.550 | 2.509 | 41 |
| Ausbildungsverhältnisse | 1.510 | 1.548 | -38 |
| Passive Altersteilzeit | 473 | 426 | 47 |
| Gesamtbelegschaft | 25.671 | 25.529 | 142 |

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich

¹⁾ ohne Organmitglieder

Am 30. September 2015 betrug die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 23.688 Mitarbeiter und erhöhte sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2014 um 133 Personen. Diese Zunahme ist vorrangig auf die zum 30. September vorgenommene Neukonsolidierung von diversen Konzerngesellschaften zurückzuführen, wodurch in Summe 159 Mitarbeiter erstmals in der Personalstatistik erfasst wurden. Die Umsetzung der im Rahmen unseres Strukturprogramms „**Salzgitter AG 2015**“ identifizierten Personaleffekte verläuft insgesamt wie geplant. Bis zum 30. September 2015 wurden rund 86% aller Personalanpassungen vorgenommen; die Schwerpunkte lagen bei der Peiner Träger GmbH (PTG) und der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe). Über die Anpassungen hinaus, die wir im Rahmen von „Salzgitter AG 2015“ realisierten, beeinflussten weitere Entwicklungen die Höhe unserer Belegschaft. Neben den erwähnten Effekten der Konsolidierungskreisveränderungen wuchs die Zahl der Betriebsangehörigen in den KHS-Auslandsgesellschaften aufgrund der Erweiterung des Geschäftsfelds und entsprechend der strategischen Ausrichtung.

Seit dem 1. Januar dieses Jahres wurden 317 **Ausgebildete** übernommen, von denen 233 einen befristeten Arbeitsvertrag erhielten. Gegenläufig wirkten vor allem der Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit und das Erreichen der Altersgrenze.

Die **Gesamtbelegschaft** umfasste 25.671 Personen.

Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 30. September bei 1.197 und erhöhte sich damit um 28 Personen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstichtag.

Der Vorstand der Salzgitter AG (SZAG) hat am 16. Juni 2015 beschlossen, den Geschäftsbetrieb der **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH** (HSP) einzustellen. Auf dieser Grundlage wurden im August 2015 Verhandlungen mit dem HSP-Betriebsrat über den Abschluss eines Interessenausgleichs und Sozialplanes aufgenommen, die bis Ende 2015 abgeschlossen sein sollen. Von der Betriebsstilllegung sind insgesamt 343 Mitarbeiter der HSP betroffen. Zur Schaffung von Rechtssicherheit für Mitarbeiter der HSP, die vor Abschluss des Interessenausgleichs/Sozialplanes eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses anstreben beziehungsweise alternative Beschäftigungsmöglichkeiten wahrnehmen möchten, wurde am 8. Oktober 2015 ein Teilinteressenausgleich abgeschlossen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation sind schon grundsätzlich, besonders aber im gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Umfeld von hoher Unsicherheit geprägt. Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Geschäftsbereichen unterstellen, dass es in Europa nicht zu einer rezessiven Entwicklung kommen wird.

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** erwartet für das vierte Quartal und damit für das Geschäftsjahr 2015 ein deutlich negatives Resultat. Grund hierfür ist die in der letzten August-Woche begonnene Hochofenzustellung der Salzgitter Flachstahl GmbH, die im zweiten Halbjahr zu insgesamt rund 80 Mio. € finanzieller Sonderbelastung führen wird. Einsparungen auf der Kostenseite, unter anderem aus der Aufnahme des Regelbetriebs der Kohleeinblasanlage, können dies erwartungsgemäß nicht kompensieren. Insgesamt werden für das Geschäftsjahr gegenüber 2014 sinkende Umsätze unterstellt. Ohne die belastenden direkten und indirekten Kosteneffekte der Hochofenzustellung wäre die Rückkehr in die Gewinnzone voraussichtlich gelungen.

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** operiert in einem extrem herausfordernden Marktumfeld. Die Grobblechwalzwerke prognostizieren trotz des harten Preiswettbewerbes eine Ergebnissteigerung. Vorrangiges Ziel der Peiner Träger GmbH ist es, den erfolgten Turnaround auch unter schwierigen Marktbedingungen zu stabilisieren. Das Vorsteuerresultat des Geschäftsbereiches sollte sich auch inklusive der Einmalbelastungen für HSP gegenüber Vorjahr spürbar verbessern. Der Umsatz wird jedoch etwas geringer ausfallen.

Der **Geschäftsbereich Energie** litt über weite Strecken des Jahres 2015 unter der anhaltenden Schwäche des europäischen Großrohrmarktes. Die Beschäftigungssituation der EUROPIPE in Mülheim hat sich seit Sommer wegen der wieder aufgenommenen Produktion für das Pipelineprojekt im Schwarzen Meer und der kürzlich erfolgten Buchung für die Trans Adriatic Pipeline (TAP) aufgehellt. Die Lage in Nordamerika stellt sich weiterhin positiv dar. Der vorhandene Auftragsbestand sichert die Belegung bis weit in das Jahr 2016. Die Präzisrohr-Gesellschaften rechnen mit einer anhaltend stabilen Nachfrage der Automobilhersteller. Im Bereich der nahtlosen Edelstahlrohre werden als Folge des niedrigen Ölpreises Resultate unterhalb des Niveaus des überaus erfolgreichen Geschäftsjahres 2014 prognostiziert. Der Geschäftsbereich Energie antizipiert 2015 einen unter dem Vorjahresniveau liegenden Umsatz. Ungeachtet der teilweise unterausgelasteten europäischen Leitungsrohr-Produktionsstätten sollte das Vorsteuerergebnis – wegen der konsequenten Umsetzung der „Salzgitter AG 2015“-Maßnahmen und des Wegfalls von Sonderbelastungen – gegenüber 2014 verbessert werden.

Im **Geschäftsbereich Handel** bleiben die lagerhaltenden Gesellschaften von den aktuell schwierigen Marktverhältnissen beeinflusst. Dennoch wird in der Summe mit positiven Beiträgen aus diesem Bereich gerechnet. Das internationale Trading antizipiert im weiteren Jahresverlauf ein zufriedenstellendes, wenn auch gegenüber den Vorquartalen reduziertes operatives Ergebnis. Insgesamt rechnen wir für den Geschäftsbereich Handel mit einem niedrigeren Umsatz sowie einem aufgrund nicht wiederholbarer positiver Einmaleffekte in 2014 gegenüber dem Vorjahr merklich geringeren Vorsteuergewinn.

Im **Geschäftsbereich Technologie** erwartet die KHS eine Fortsetzung der erfreulichen Entwicklung ihres Servicegeschäfts. Auch die Aussichten für die KDS und die KDE-Gruppe sind vielversprechend. Dabei wird die KDS jedoch nicht an das Rekordergebnis des Vorjahres anknüpfen können. In Verbindung mit einer verlangsamten Dynamik im Projektgeschäft der KHS ist es für den Technologiebereich herausfordernd, das Umsatz- und Ergebnisniveau des Vorjahres einzustellen.

Vor allem als Folge gesunkener Metallpreise und des daraus resultierenden Einflusses auf den erwarteten Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements kehrt der **Salzgitter-Konzern** zu seiner ursprünglichen Ergebnisprognose vom Jahresbeginn zurück. Wir erwarten nunmehr

- einen stabilen **Umsatz**,
- einen **Vorsteuergewinn** im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sowie
- eine über dem Vorjahreswert auskommende Rendite auf das eingesetzte Kapital (**ROCE**).

Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation sind schon grundsätzlich, besonders aber im gegenwärtigen europäischen Umfeld von hoher Unsicherheit geprägt. Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass **Chancen und Risiken** aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vor-materialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten und Metallpreisen den Abschluss des Geschäftsjahres 2015 noch beeinflussen können. Zusätzliche positive oder negative Effekte können sich aus strukturellen und methodischen Veränderungen ergeben; hierzu zählen insbesondere Bewertungsansätze gemäß IFRS-Standards. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen.

Risikomanagement

Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2014. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten.

Für Risiken aus dem angespannten Marktumfeld einschließlich der Preisvolatilität der Rohstoffe sind die Ergebniseffekte in den Gesellschaften – soweit abschätzbar – einbezogen worden. Infolge der rückläufigen Erz- und Kohlepreise erwarten wir aus heutiger Sicht keine Risiken in der Rohstoffbeschaffung.

Die Risikosituation des Themenfelds Klima- und Energiepolitik hat sich gegenüber dem im Geschäftsbericht 2014 berichteten Stand prinzipiell nicht verändert. Wir sehen weiterhin aufgrund des Evaluierungsvorbehaltes im novellierten EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) bezüglich Eigenstrom ab 2017 ein Risiko zusätzlicher Belastungen von jährlich bis zu 135 Mio. €. Des Weiteren wird sich für unseren Konzern voraussichtlich die Notwendigkeit des Zukaufs von CO₂-Zertifikaten für die vierte ETS-Handelsperiode ab 2021 ergeben. Mittelbar ist in diesem Zusammenhang auch die Verteuerung des Fremdstrombezugs risikobehaftet. Aus diesen beiden Aspekten schätzen wir nach wie vor ein Risiko in der Größenordnung von circa 150 Mio. € pro Jahr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir für die Themenkomplexe „EEG“ und „CO₂/Emissionshandel“ dem Grunde nach als wahrscheinlich an. Die Schadenshöhen hängen entscheidend von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen ab. Der seitens der EU-Kommission herausgebrachte Vorschlag zur Anpassung der Emissionshandelsrichtlinie ab 2021 hat das Eintrittsrisiko diesbezüglicher Belastungen tendenziell erhöht.

Besondere Vorgänge

Salzgitter-Konzern liefert rund 170.000 t Großrohre und Rohrbögen für Trans-Adria-Pipeline

Der Salzgitter-Konzern wird 270 km Großrohre und 1.559 Rohrbögen für den Bau der Trans-Adria-Pipeline (TAP) liefern, die künftig Erdgas aus dem kaspischen Raum nach Europa transportieren soll. Die Gesamttonnage beträgt rund 170.000 t. Der Auftrag wurde von der Salzgitter Mannesmann International GmbH (SMID) gebucht. Die Großrohre – hauptsächlich in den Abmessungen 48" – werden von der EUROPIPE GmbH (EP) gefertigt. Sie sichern dort die Beschäftigung für mehrere Monate. Das Vormaterial stellen die Gesellschafter der EP bereit.

Professor Dr.-Ing. Fuhrmann erneut zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG (SZAG) hat in seiner ordentlichen Sitzung im September beschlossen, Professor Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann für eine zweite fünfjährige Amtsperiode zum Vorsitzenden des Vorstands zu bestellen. Diese beginnt am 1. Juli 2016.

„Salzgitter AG 2015“ – konsequente Maßnahmenumsetzung

In einem von der Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie anhaltend bestimmten Marktumfeld dient das „Programm Salzgitter AG 2015“ der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns. Die Umsetzung des Maßnahmenpakets mit einem jährlichem Gesamtpotenzial von über 200 Mio. € verläuft nach wie vor im ursprünglich vorgesehenen Zeitrahmen. Bis Ende 2015 werden in etwa 75% des geplanten Ergebnisverbesserungspotenzials erreicht werden. Die vollständige Umsetzung des Programms ist weiterhin planmäßig bis zum Jahr 2016 vorgesehen.

Im Rahmen von „Salzgitter AG 2015“ investieren wir auch in unsere Anlagen, um uns effizienter aufzustellen. So wird die neue Kohlemahl- und -einblasanlage der SZFG, deren Einfahrbetrieb unter Produktionsbedingungen im April aufgenommen wurde, die Kosten der Roheisenproduktion deutlich senken.

Salzgitter AG begibt Wandelanleihe

Zu weiterer Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen hat die SZAG im Juni 2015 erfolgreich eine nicht nachrangige und nicht besicherte Wandelanleihe zu 100% mit einem 0% Kupon mit einem Volumen von rund 168 Mio. € platzieren können. Die Laufzeit der Anleihe beträgt sieben Jahre. Die SZAG beabsichtigt, die Erlöse für allgemeine Unternehmenszwecke zu verwenden.

Langfristige Marktentwicklungen bedingen zusätzliche strukturelle Maßnahmen

Aufgabe des Produktbereiches Spundwandprofile

In seiner Sitzung am 16. Juni 2015 hat der Vorstand der SZAG beschlossen, den Geschäftsbetrieb der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP), einer 100%igen Tochtergesellschaft der SZAG, stillzulegen. Das Unternehmen produziert Stahlprofile, die vornehmlich im Wasserbau, Verkehrswegebau, Tiefbau und Umweltschutz eingesetzt werden. Eine seit Jahren rückläufige Nachfrage nach diesen Produkten

fürte trotz hoher Investitionen und Restrukturierungsanstrengungen immer wieder zu erheblichen Verlusten. Nachdem auch die Bemühungen um einen Verkauf an einen Erwerber mit einer kostengünstigeren Vormaterialversorgung nicht erfolgreich waren, war die Schließung zur Vermeidung weiterer negativer Folgen für den Konzern unausweichlich. Von der Maßnahme sind 343 Mitarbeiter betroffen. Der Konzern setzt sich für eine sozialverträgliche Regelung ein. Im Geschäftsjahr 2015 rechnen wir mit Auslaufkosten im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Restrukturierungsprozess EUROPIPE France S.A.

Vor dem Hintergrund langjähriger und erheblicher wirtschaftlicher Probleme führt EUROPIPE France S.A. (EPF), eine 100%-Tochtergesellschaft der EUROPIPE GmbH (EP), den im Vorjahr eingeleiteten Prozess der Restrukturierung fort. Der bezüglich der Restrukturierung EPF erstellte Sozialplan wurde von der französischen Arbeitsverwaltung im Juni 2015 genehmigt.

Handelspolitik

Handelspolitische Schutzinstrumente, wie Antidumping- und Antisubventions-Klagen spielen eine zentrale Rolle für eine Reihe von EU-Industriebereichen. Sie stellen die einzige Möglichkeit dar, faire Wettbewerbsbedingungen gegenüber dumpfenden oder ihre Industrie subventionierenden Drittstaaten herzustellen. Im Stahlsektor gilt dies umso mehr, da die EU für Stahl bereits seit über einem Jahrzehnt keine Zölle an den Außengrenzen mehr erhebt.

Mit dem Ziel, zukünftig bei Handelsmaßnahmen weniger angreifbar zu sein, drängt China die EU seit Jahren zur Anerkennung des Marktwirtschaftsstatus. China beruft sich dabei auf einen juristisch nicht eindeutigen Abschnitt im WTO-Beitrittsprotokoll, der aus Sicht Chinas eine Art Automatismus suggeriert. Dies ist in der EU und auch anderen Weltregionen höchst umstritten, da China gegenwärtig die EU relevanten Kriterien zur Erreichung des Marktwirtschaftsstatus nicht erfüllt. Allein im Stahlsektor finden sich unzählige Beispiele für staatliche Einflussnahme und Lenkung der Wirtschaft.

Sollte China den Marktwirtschaftsstatus dennoch erhalten, würden die handelspolitischen Schutzinstrumente gegen China nutzlos werden. Die EU-Stahlindustrie stünde den chinesischen Importen nahezu machtlos gegenüber.

2015 hat sich der Trend steigender Stahlimporte in die EU weiter beschleunigt. Insbesondere nimmt der Druck aus China zu. Chinesische Hersteller haben ihren Marktanteil bei Warmbreitbandprodukten in der EU von unter 2% Ende 2014 auf rund 7% im zweiten Quartal 2015 gesteigert.

Im Mai 2015 hat die EU-Kommission nach Klage des europäischen Stahlverbandes EUROFER ein Antidumping-Verfahren betreffs Kaltfeinblech gegen China und Russland eingeleitet. Eine Entscheidung zu provisorischen Zöllen erwartet die EU-Kommission bis zum 14. Februar 2016. Die Einleitung weiterer Antidumping-Verfahren für stark von unfairen Importen betroffene Stahlprodukte wie Warmbreitband und Grobblech befindet sich seitens EUROFER in ständiger Prüfung.

Zwischenabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio. € | Q3 2015 | Q3 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 2.162,0 | 2.262,2 | 6.691,7 | 6.811,5 |
| Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen | -44,6 | 0,6 | -54,0 | 4,8 |
| | 2.117,4 | 2.262,9 | 6.637,7 | 6.816,3 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 50,9 | 60,1 | 190,6 | 191,8 |
| Materialaufwand | 1.422,6 | 1.565,6 | 4.440,7 | 4.786,2 |
| Personalaufwand | 410,7 | 404,8 | 1.253,1 | 1.181,9 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 83,4 | 84,3 | 250,3 | 253,1 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 295,3 | 233,3 | 847,7 | 717,2 |
| Beteiligungsergebnis | 5,6 | 4,1 | 12,7 | 9,5 |
| Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen | -12,3 | -4,6 | 14,8 | -6,5 |
| Finanzierungserträge | 17,4 | 5,3 | 28,8 | 22,4 |
| Finanzierungsaufwendungen | 23,2 | 30,1 | 68,8 | 89,7 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | -56,2 | 9,7 | 24,0 | 5,5 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -26,9 | 6,0 | 11,9 | 17,7 |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | -29,3 | 3,8 | 12,1 | -12,2 |
| Gewinnverwendung | | | | |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | -29,3 | 3,8 | 12,1 | -12,2 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | - | - | 12,1 | 12,1 |
| Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss | 0,9 | 1,0 | 3,4 | 2,9 |
| Dividendenzahlung | -0,0 | - | -10,8 | -10,8 |
| Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen | 30,1 | -2,8 | -8,7 | 15,1 |
| Bilanzgewinn | - | - | 1,3 | 1,3 |
| Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert | -0,56 | 0,05 | 0,16 | -0,28 |
| Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert | -0,56 | 0,05 | 0,16 | -0,28 |

II. Gesamtergebnisrechnung

| in Mio. € | Q3 2015 | Q3 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
|--|-------------|-------------|--------------|--------------|
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | -29,2 | 3,7 | 12,1 | -12,2 |
| Reklassifizierbare Gewinne und Verluste | | | | |
| Veränderungen aus der Währungsumrechnung | -5,6 | 11,5 | 8,3 | 13,0 |
| Wertänderung aus Sicherungsgeschäften | | | | |
| davon Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst | -13,9 | -14,6 | -53,0 | -27,2 |
| davon als basis adjustment bilanzierte abgerechnete Sicherungsgeschäfte | 11,0 | - | 28,4 | - |
| davon erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsgeschäfte | -0,8 | 0,1 | -2,9 | - |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar gehaltene Vermögenswerte“ | | | | |
| Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst | -0,7 | 0,9 | -1,3 | 1,9 |
| Erfolgswirksame Realisierung aus dem Verkauf von Wertpapieren | - | - | - | - |
| Erfolgsneutrale Veränderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen | | | | |
| davon Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst | 14,8 | -5,3 | 1,6 | -4,3 |
| davon erfolgswirksame Realisierung | - | - | - | - |
| davon aus Währungsumrechnung | -0,7 | 6,0 | 6,3 | 5,5 |
| davon latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen | -1,6 | 0,2 | 1,0 | 0,1 |
| Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen | -2,0 | -0,7 | 0,5 | -1,3 |
| Zwischensumme | 0,5 | -1,5 | -11,2 | -12,2 |
| Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste | | | | |
| Neubewertung Pensionen | 6,5 | -3,1 | 91,5 | -3,1 |
| Erfolgsneutrale Veränderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen | 14,4 | - | -13,6 | - |
| Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen | - | - | - | - |
| Zwischensumme | 20,9 | -3,1 | 77,9 | -3,1 |
| Sonstiges Ergebnis | 21,4 | -4,6 | 66,7 | -15,4 |
| Gesamtergebnis | -7,8 | -0,9 | 78,8 | -27,5 |
| Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis | -8,8 | -1,9 | 75,3 | -30,4 |
| Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis | 0,9 | 1,0 | 3,5 | 2,8 |
| | -7,8 | -0,9 | 78,8 | -27,5 |

III. Konzernbilanz

| Aktiva in Mio. € | 30.09.2015 | 31.12.2014 |
|---|-------------------|-------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 119,0 | 106,3 |
| Sachanlagen | 2.370,5 | 2.387,3 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 21,4 | 21,6 |
| Finanzielle Vermögenswerte | 155,4 | 160,6 |
| Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen | 601,0 | 602,1 |
| Latente Ertragsteueransprüche | 310,6 | 295,8 |
| Sonstige Forderungen und Vermögenswerte | 0,9 | 1,4 |
| | 3.578,9 | 3.575,1 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | |
| Vorräte | 1.900,4 | 1.991,5 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.753,7 | 1.646,6 |
| Sonstige Forderungen und Vermögenswerte | 393,8 | 374,4 |
| Ertragsteuererstattungsansprüche | 18,5 | 17,7 |
| Wertpapiere | 53,5 | 113,6 |
| Finanzmittel | 775,3 | 774,0 |
| | 4.895,2 | 4.917,8 |
| | 8.474,1 | 8.492,9 |
| Passiva in Mio. € | 30.09.2015 | 31.12.2014 |
| Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 161,6 | 161,6 |
| Kapitalrücklage | 257,1 | 238,6 |
| Gewinnrücklagen | 2.902,6 | 2.825,1 |
| Bilanzgewinn | 1,3 | 12,1 |
| | 3.322,6 | 3.237,4 |
| Eigene Anteile | -369,7 | -369,7 |
| | 2.952,9 | 2.867,7 |
| Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital | 8,6 | 7,8 |
| | 2.961,5 | 2.875,5 |
| Langfristige Schulden | | |
| Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen | 2.314,4 | 2.442,2 |
| Latente Ertragsteuerschulden | 10,9 | 9,4 |
| Ertragsteuerschulden | 142,8 | 132,9 |
| Sonstige Rückstellungen | 318,0 | 327,9 |
| Finanzschulden | 590,1 | 180,0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 28,0 | 23,0 |
| | 3.404,2 | 3.115,4 |
| Kurzfristige Schulden | | |
| Sonstige Rückstellungen | 366,4 | 310,9 |
| Finanzschulden | 270,8 | 568,5 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 919,0 | 1.150,7 |
| Ertragsteuerschulden | 48,1 | 55,4 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 504,2 | 416,5 |
| | 2.108,5 | 2.502,0 |
| | 8.474,1 | 8.492,9 |

IV. Kapitalflussrechnung

| in Mio. € | 9M 2015 | 9M 2014 |
|---|---------------|---------------|
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) | 24,0 | 5,5 |
| Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens | 250,3 | 253,1 |
| Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern | -23,7 | -43,0 |
| Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) | 215,2 | 76,5 |
| Zinsaufwendungen | 68,3 | 89,4 |
| Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 4,0 | 1,6 |
| Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte | 99,8 | 32,9 |
| Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -137,7 | -222,1 |
| Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen | -175,0 | -171,8 |
| Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -152,7 | 317,2 |
| Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 172,6 | 339,4 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens | 1,9 | 7,0 |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen | -255,4 | -220,8 |
| Einzahlungen (+)/Auszahlungen(-) aus/für Geldanlagen | -44,9 | -25,5 |
| Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten | 9,4 | 9,7 |
| Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte | -5,3 | -9,2 |
| Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit | -294,2 | -238,8 |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner | -10,8 | -10,8 |
| Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden | 135,5 | 27,5 |
| Zinsauszahlungen | -9,8 | -7,9 |
| Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit | 114,9 | 8,7 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 774,0 | 754,9 |
| Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung | 8,1 | 2,5 |
| Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes | 0,1 | 2,3 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes | -6,8 | 109,4 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 775,3 | 869,1 |

V. Veränderung des Eigenkapitals

| in Mio. € | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Verkauf/ Rückkauf eigener Aktien | Sonstige Gewinnrücklagen | Rücklage aus Währungs- umrechnung |
|--|-------------------------|-----------------|---|-----------------------------|---|
| Stand 31.12.2013 | 161,6 | 238,6 | -369,7 | 3.694,5 | -17,9 |
| Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen | - | - | - | 2,0 | - |
| Gesamtergebnis | - | - | - | 0,1 | 13,0 |
| Dividende | - | - | - | - | - |
| Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern | - | - | - | -15,1 | - |
| Sonstiges | - | - | - | -0,1 | - |
| Stand 30.09.2014 | 161,6 | 238,6 | -369,7 | 3.681,4 | -4,9 |
| Stand 31.12.2014 | 161,6 | 238,6 | -369,7 | 3.649,7 | -2,3 |
| Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen | - | - | - | 6,0 | - |
| Gesamtergebnis | - | - | - | -0,0 | 8,3 |
| Dividende | - | - | - | - | - |
| Einstellung Kapitalrücklage aus Wandelanleihe | - | 18,5 | - | - | - |
| Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern | - | - | - | 8,7 | - |
| Sonstiges | - | - | - | -0,1 | - |
| Stand 30.09.2015 | 161,6 | 257,1 | -369,7 | 3.664,2 | 6,0 |

| Wertänderungs- rücklage aus Sicherungs- geschäften | Wertänderungs- rücklage aus Available-for-Sale | Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- Veränderungen | Konzernbilanz- gewinn | Eigenkapital (ohne Anteile Fremder) | Anteile Fremder | Eigenkapital |
|---|--|---|--------------------------|---|--------------------|----------------|
| -2,1 | -11,3 | -527,0 | 12,1 | 3.178,8 | 8,1 | 3.186,9 |
| - | - | 0,2 | - | 2,2 | 0,0 | 2,2 |
| -27,2 | 1,9 | -3,1 | -15,0 | -30,4 | 2,8 | -27,5 |
| - | - | - | -10,8 | -10,8 | - | -10,8 |
| - | - | - | 15,1 | - | - | - |
| - | - | 0,9 | - | 0,8 | -2,7 | -1,9 |
| -29,3 | -9,4 | -529,0 | 1,3 | 3.140,7 | 8,2 | 3.148,9 |
| -27,6 | -6,1 | -788,7 | 12,1 | 2.867,7 | 7,8 | 2.875,4 |
| - | - | - | - | 6,0 | - | 6,0 |
| -27,6 | -1,3 | 87,3 | 8,7 | 75,3 | 3,5 | 78,8 |
| - | - | - | -10,8 | -10,8 | - | -10,8 |
| - | - | - | - | 18,5 | - | 18,5 |
| - | - | - | -8,7 | - | - | - |
| - | - | -3,6 | - | -3,8 | -2,7 | -6,4 |
| -55,1 | -7,4 | -705,0 | 1,3 | 2.952,9 | 8,6 | 2.961,5 |

Anhang

Segmentberichterstattung

| in Mio. € | Flachstahl | | Grobblech / Profilstahl | | Energie | |
|---|------------|---------|-------------------------|---------|---------|---------|
| | 9M 2015 | 9M 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
| Außenumsatz | 1.505,6 | 1.607,9 | 719,0 | 845,1 | 811,7 | 939,3 |
| Umsatz mit anderen Segmenten | 478,1 | 539,5 | 659,8 | 573,1 | 84,4 | 103,5 |
| Umsatz mit nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften | 1,4 | 1,0 | 0,8 | 0,7 | 261,4 | 234,5 |
| Segmentumsatz | 1.985,1 | 2.148,4 | 1.379,6 | 1.418,8 | 1.157,5 | 1.277,4 |
| Zinsertrag (konsolidiert) | 1,7 | 2,3 | 0,3 | 0,1 | 0,3 | 0,6 |
| Zinserträge von anderen Segmenten | - | - | - | 0,0 | - | - |
| Zinsertrag von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften | 0,1 | 0,1 | 0,1 | - | 0,7 | 0,6 |
| Segmentzinsertrag | 1,9 | 2,4 | 0,4 | 0,1 | 1,0 | 1,2 |
| Zinsaufwand (konsolidiert) | 12,1 | 14,2 | 2,4 | 3,0 | 7,2 | 7,7 |
| Zinsaufwand an andere Segmente | - | - | - | - | - | - |
| Zinsaufwand an nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften | 25,7 | 27,6 | 10,4 | 12,9 | 5,4 | 5,8 |
| Segmentzinsaufwand | 37,8 | 41,7 | 12,8 | 15,8 | 12,6 | 13,5 |
| davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen | 9,6 | 11,3 | 2,2 | 2,8 | 3,8 | 4,9 |
| Abschreibungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten | 127,3 | 126,4 | 34,2 | 40,7 | 43,8 | 41,6 |
| davon planmäßige Abschreibungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten | 127,3 | 126,4 | 34,2 | 40,7 | 43,8 | 41,6 |
| EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) | 153,7 | 161,8 | 13,7 | -3,7 | 64,2 | 33,4 |
| Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) | 26,4 | 35,4 | -20,5 | -44,3 | 20,4 | -8,2 |
| Periodenergebnis des Segments (EBT) | -9,5 | -3,9 | -32,8 | -60,1 | 8,8 | -20,5 |
| davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen | - | - | - | - | -9,6 | -20,4 |
| Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 126,7 | 80,7 | 29,1 | 28,0 | 44,5 | 33,2 |

| Handel | | Technologie | | Summe der Segmente | | Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung | | Konzern | |
|---------|---------|-------------|---------|--------------------|---------|--|---------|---------|---------|
| 9M 2015 | 9M 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 | 9M 2015 | 9M 2014 |
| 2.530,1 | 2.404,8 | 978,1 | 877,2 | 6.544,5 | 6.674,2 | 147,1 | 137,2 | 6.691,7 | 6.811,5 |
| 92,5 | 72,7 | 0,4 | 0,4 | 1.315,3 | 1.289,3 | 481,1 | 475,6 | 1.796,4 | 1.764,8 |
| 0,0 | 0,0 | - | - | 263,6 | 236,2 | - | - | 263,6 | 236,2 |
| 2.622,7 | 2.477,6 | 978,6 | 877,6 | 8.123,4 | 8.199,7 | 628,2 | 612,8 | 8.751,7 | 8.812,5 |
| 3,1 | 3,5 | 2,4 | 2,2 | 7,9 | 8,7 | 20,9 | 11,4 | 28,8 | 20,0 |
| 0,0 | - | - | - | 0,0 | 0,0 | 43,3 | 70,3 | 43,4 | 70,3 |
| 0,3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,2 | 0,7 | - | - | 1,2 | 0,7 |
| 3,4 | 3,5 | 2,4 | 2,2 | 9,1 | 9,4 | 64,3 | 81,6 | 73,4 | 91,0 |
| 7,4 | 5,6 | 2,0 | 2,8 | 31,1 | 33,2 | 37,1 | 56,2 | 68,3 | 89,4 |
| - | 0,0 | - | - | - | 0,0 | 1,2 | -8,7 | 1,2 | -8,7 |
| 1,4 | 6,0 | 0,5 | 0,6 | 43,3 | 52,8 | - | - | 43,3 | 52,8 |
| 8,8 | 11,6 | 2,5 | 3,4 | 74,5 | 86,0 | 38,4 | 47,5 | 112,8 | 133,5 |
| 1,7 | 2,2 | 1,7 | 2,4 | 19,1 | 23,7 | 16,5 | 26,1 | 35,6 | 49,8 |
| 7,4 | 6,8 | 17,0 | 18,5 | 229,7 | 234,0 | 20,6 | 19,1 | 250,3 | 253,1 |
| 7,4 | 6,8 | 17,0 | 18,5 | 229,7 | 234,0 | 20,6 | 19,1 | 250,3 | 253,1 |
| 33,8 | 31,0 | 33,1 | 32,8 | 298,6 | 255,3 | 15,1 | 72,6 | 313,8 | 328,0 |
| 26,4 | 24,2 | 16,2 | 14,3 | 68,9 | 21,3 | -5,4 | 53,6 | 63,5 | 74,9 |
| 21,0 | 16,1 | 16,1 | 13,2 | 3,6 | -55,3 | 20,5 | 60,8 | 24,0 | 5,5 |
| - | - | - | - | -9,6 | -20,4 | 24,4 | 13,9 | 14,8 | -6,5 |
| 9,5 | 5,5 | 11,3 | 14,5 | 221,1 | 161,9 | 24,7 | 23,3 | 245,8 | 185,2 |

Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. September 2015 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurden im Quartalsabschluss zum 30. September 2015 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahme grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2015 wurde ein Rechnungszinssatz in Höhe von 2,25% zugrunde gelegt (31. Dezember 2014: 2,00%). Die daraus resultierende Minderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalerhöhung.
4. Erstmals werden folgende Gesellschaften rückwirkend zum 1. Januar 2015 vollkonsolidiert:
 - Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea (SMSC)
 - Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l., Milano (SMIT)
 - Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur (SMMSG)
 - UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht (USN)
 - SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach (SEN)
 - Holstein und Kappert GmbH, Dortmund (KD)
 - KHS Benelux B.V., Breda (KHSNL)
 - KHS Czech s.r.o., České Budejovice (KHSTS)
 - KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf (KHSÖS)
 - KHS Korea Co. Ltd, Seoul (KHSSK)
 - KHS Filling and Packaging Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai (BEVCN)

Die Auswirkungen aus diesen Erstkonsolidierungen werden insgesamt als unwesentlich erachtet.

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsätze nach Geschäftsfeldern werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 0,16 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag aus zwei Wandelanleihen vorhanden. Bei deren Berücksichtigung ergibt sich keine Verminderung des Gewinns je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft, sodass diese Options- und Wandelrechte zu keiner Verwässerung führen. Das verwässerte Ergebnis beträgt ebenfalls 0,16 € je Aktie.

Angaben zum Fair Value

Die Angaben zum Fair Value erfolgen entsprechend der Regelungen des IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“. Eine wesentliche Abweichung vom Buchwert zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

resultiert aus der Bilanzierung von zwei Wandelanleihen und einer Umtauschanleihe zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Ermittlung der Fair-Value-Angaben für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Schulden erfolgt grundsätzlich durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme. Hierbei findet ein laufzeitabhängiger Zinssatz Anwendung, welcher den risikolosen Zinssatz und das über eine Peer-Group abgeleitete Adressenausfallrisiko des Salzgitter-Konzerns widerspiegelt. Abweichend davon wird der Fair-Value (291,6 Mio. €) für eine begebene Anleihe ermittelt. Dieser leitet sich aus dem Marktwert der Anleihe unter Eliminierung eines eingebetteten Derivats ab. Das eingebettete Derivat wird anhand einer allgemein anerkannten Methode (Black-Scholes) bewertet. Dessen Wert ist vor allem vom Aktienkurs eines börsennotierten Unternehmens abhängig. Die Berechnungsparameter basieren auf Daten aus direkt und indirekt beobachtbaren Inputfaktoren. Die Fair-Value-Angaben sind somit insgesamt Level 2 zuzuordnen.

Buchwert und Fair Value der Anleihen:

| in Mio. € | Wandel- und Umtauschanleihen | |
|------------|------------------------------|------------|
| | 31.12.2014 | 30.09.2015 |
| Buchwert | 342,4 | 484,1 |
| Fair Value | 361,7 | 498,6 |

Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und anteilig konsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sowie zu nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind. Die erbrachten Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

| in Mio. € | Verkauf von Waren und Dienstleistungen | Kauf von Waren und Dienstleistungen | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen |
|--|--|--|--|--|
| | 01.01.-30.09.2015 | 01.01.-30.09.2015 | 30.09.2015 | 30.09.2015 |
| Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften | 35,7 | 19,4 | 33,2 | 8,9 |
| Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen | 179,9 | 25,7 | 42,9 | 0,3 |
| Anteilig konsolidierte Unternehmen | 9,3 | 0,8 | 1,4 | 33,3 |

Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Finanzkalender 2015

| | |
|--------------------------------|--|
| 19. November 2015 | Roadshow in Zürich |
| 23. – 24. November 2015 | Capital Markets Day 2015 in Salzgitter |
| 12. – 13. Januar 2016 | Commerzbank German Investment Seminar 2016 New York |
| 18. Januar 2016 | Kepler Cheuvreux German Corporate Conference Frankfurt am Main |
| 26. Februar 2016 | Eckdaten Geschäftsjahr 2015 |
| 09./10. März 2016 | Citi's Global Resources Conference London |
| 18. März 2016 | Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2015 Bilanzpressekonferenz |
| 21. März 2016 | Analystenkonferenz Frankfurt am Main |
| 22. März 2016 | Analystenkonferenz London |
| 13. Mai 2016 | Zwischenbericht 1. Quartal 2016 |
| 24. – 26. Mai 2016 | Berenberg European Conference New York |
| 1. Juni 2016 | Ordentliche Hauptversammlung 2016 |
| 10. August 2016 | Zwischenbericht 1. Halbjahr 2016 Analystenkonferenz Frankfurt am Main |
| 11. August 2016 | Analystenkonferenz London |
| September 2016 | Goldman Sachs Conference München |
| September 2016 | Baader Investment Conference München |
| 10. November 2016 | Zwischenbericht 9 Monate 2016 |

Haftungsausschluss

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG (SZAG) steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Kontakt:

Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Germany

Postanschrift:

38223 Salzgitter
Germany

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: +49 5341 21-2701
Telefax: +49 5341 21-2302

Investor Relations:

Telefon: +49 5341 21-1852
Telefax: +49 5341 21-2570

Online-Zwischenbericht:

www.salzgitter-ag.com/zb-2015/9m

Herausgeber:

Salzgitter AG

Redaktion/Text:

Salzgitter AG, Investor Relations

Produktion:

Inhouse mit FIRE.sys